Braner-Beitung.

Offizielles Organ des Zentralverbandes deutscher Branereiarbeiter und verwandter Berufsgenossen

und Publikationsorgan des Schweizerischen Brauereiarbeiterverbandes.

№ 21.

Das Blatt erscheint wöchentlich am Freitag. Redaltion und Expedition : Sannover, Mungftrage 5. Hamover, 25. Mai 1906.

Berleger u. verantiv. Redalteur : Fr. Krieg, Sannober. Drud bon Dleifter & Ro., Sannober.

16. Jahrg.

Bekanntmachung.

Laut Bekanntmachung in Nr. 19 unserer Zeitung hatten die Ein solches Zirkular wird dem unkundigen Arbeiter ein= Delegierten aus ihrer Mitte drei Mann zu wählen, welche vor dem leuchten, der an einen Zuschuß zum Krankengeld benken muß. Berbandstage Bucher und Raffe ber Hauptverwaltung zu prufen

Mehtheit ber Stimmen erhalten haben.

Stimmen haben erhalten: Schulz 1

Goller 1, Krämer 2 Hobapp 21 Zichocke 3 Hähnlein 14 Wiggiett 1 Tröger 6 Jacob 20 Picter 6 Neumann 15, Klippel 10 Holzfartner 2 Kastner 2 Anerbach 1 Steinhauser 8 Mette 1 Stiehler 2 Wiedemann 1 Wittich 6 Leuschner 3 Bogler 3 Staate 7 Büchner 1 Brülling 5. Döllinger 19 Bödenfröger 9 Amborn 3

Gewählt find Hodapp-Berlin, Jacob-Munchen und Dollinger-Hamburg.

Die Revision beginnt Donnerstag, ben 7. Juni, mittags 2 Uhr.

in Roln o. 33h. eintroffen muffen. (Raberes bafelbft.)

Die Delegierten werden barauf hingewiesen, daß jeder die nächf Strede hin- und gurudgufahren bat, baber famtliche Delegierte mit Retourbilletts fahren tonnen, welche eine Gunigleitsbauer von 45 tommen gewesen, die bereits bestehenden gesetlichen Bestim-Tagen haben. Die Delegierten aus Bapern haben ein Retourbillett 3. Klaffe für alle Buge ju verlangen, bann loftet es bei ben Schnellgugen feinen Buichlag.

Bollmacht für den Delegierten zum Verbandstag muß nur dann bon der gafiffelle ausgefertigt fein, wenn ftatt des gewählten Delegierten ein Erfagmann gefandt wird.

Der Haupivorstand. G. Bauer.

Schwindelfrankenkassen.

In der letten Beit haben die Tageszeitungen so viele Nachrichten von dem betrügerischen Treiben vieler Krankentaffen gebracht, daß man meinen konnte, ber Krankenkaffen= schwindel sei in der Ausdehnung begriffen. Dieser in ber Sozialpolitit fich herausgebildete Erwerbszweig ift benn auch in der Tat in den letten Jahren besonders aufgeblüft, doch finden die Bauernfänger dank der Aufklärung- burch die Bresse, insbesondere die Arbeiterpresse, nicht mehr so leicht

Nach Aufzeichnungen verschiedener sozialpolitischer Dr= gane beläuft sich die Bahl ber Krantentassen, die in ben letten Jahren entweder zusammengebrochen find ober so eigenartige Geschäftsgepflogenheiten genbt haben, daß sich ber Strafrichter mit ihnen beschäftigen mußte, auf mehr als ein halbes Hundert, und nach Tausenden gablen diejenigen, die um ihre muhevoll zusammengesparten Beitrage geprellt und in ihrer Hoffnung auf Unterstützung in Krankheitsfällen getäuscht worden sind. Berschiedentlich handelte es sich noch um schwerere Schäbigungen, wie zwecklose Beitragsnachzahlungen, Erstattun-

gen, Prozeffoften ufw.

Dant bem leichtgläubigen Publitum tonnten es die Gründer dieser Raffen gang toll treiben, gerade als ob gar feine Auffichtsbehörde exiftiere, die bekanntlich gegen die "fozialbemotratischen" Rrantentaffen schneibig vorgeht und fonst jede Berfehlung streng bestraft. Doch man muß cs nur verstehen! Im nach "oben" nicht anzustoßen und bie Regierung zu täuschen, hat man den Grundungen einsach patriotische Namen zugelegt. So was zieht in Preußen-Deutschland immer. Die Namen von regierenden oder felig verstorbenen hohen Perfonlichkeiten mußten herhalten, um ben Schwindel zu verbecken. Fanden fich die Gauner in Berlin zusammen, so hießen sie ihre saubere Grundung "Berolina" in München "Bavaria", in Dresben "Sagonia", "Thüringia" ober "Rotes Kreus", und jedenfalls um Dentschlands Ruhm und Herrlichkeit noch zu steigern, gar "Meinlands Giche". Mehr kann man boch nicht verlangen! Die Gründer verstanden ihr Geschäft, das muß ihnen der Meid laffen. Um bie Statuten und die Leistungen usw. machte man sich nicht viel Ropfzerbrechen, die Hauptsache ist die Reklame, die Agitation, recht viele Mitglieder schnell zu werben, damit Geld in die leere Rasse kommt. In geschickter Weise werben die erbärmlich niedrigen Leiftungen unserer heutigen Krankenversicherung ausgenutt, und wer sollte nicht widerstehen, wenn einem folgendes Birkular vorgehalten wird:

"Der Eruft des Lebens

wird vielen Familien erst durch eintretende Kraulheiten so recht vor Augen geführt, wenn ber Ernährer durch ein langes Rranten-Inger im Erwerb verhindert und auf die wenigen Mart Kranten-Beburfniffe ber Mamilie bes Erfranften zu beden und fann bie Pflege bes Kranten nichts getan werben. - Auch die Er frankung der Mutter wird in jeder Familie fehr fchwer empfunden, nicht erhalten fann, ohne welche die Kranke meift in ein anhaltenbes Siechtum verfallt. Es ift baber im Intereffe der gangen Fatragen, in einer guten Krankenlaffe verfichert find.

mannisch geleitet und, durch die Aussichtsbehorde zu reeller und praftischer Geschäftsjährung angehalten, in allen Krantheitsfällen Clends und ber Schmerzen tren und helfend zur Seite steht. Juli mit 30 Pf. pro Stunde vergütet. (Diese Bestimmung gilt nur die richtige Sittse bieten wird. Die Beitrage sind im Berhaltnis IIn gesunden Tagen foll bas Berbandsmitglied, geftutt auf die Ifar bie Brauerei Riesel.)

zu den gewährten Unterftützungen niedrigst nach statistischen Erfahrungen bemeffen."

Unter "staatlicher Aufsicht" steht ja jede dieser "Bolkstranken-Mis gewählt find diejenigen zu betrachten, welche die einfache taffen", wie es verlockend im Birkular heißt. Baudert ber Arbeiter noch, ber angepriesenen "Bolkskasse" beizutreten, die ja nur "fein bestes" (fein Geld!) will, fo helfen redegewandte Agenten noch nach. Berwerflich ift es, wenn fich gar noch organisierte Arbeiter in den Dienst solcher Gründungen ftellen, um sich "muhelvs einen Rebenverdienst", wie cs im Inferat heißt, zu verschaffen. Obgleich für jeden, der seben will, der Schwindel offen zutage tritt, werden doch immer wieder neue Mitglieder eingefangen, die aber gar bald erfahren, daß fie gründlich hineingelegt worden find. Bon vielen Seiten find gefehgeberische Magnahmen gur Beseitigung des Unwesens gefordert worden. In den Augen vieler Leute ift ja bas einzige Hülfsmittel gegen irgend einen Nebelstand und ber Beisheit letter Schluß immer ein Gesety. Die Ferner machen wir die Delegierten nochmals barauf aufmerkam, Megierung ift ja auch bem Drängen nachgekommen und hat daß fie famtlich am Dienstag ben 12. Juni, abends spätestens 7 Uhr einen neuen Gesetzentwurf über die Sulfskaffen vorgelegt. Die Regierung hat aber damit weit über das Zicl hinaus= geschoffen. Den Schwindelkaffen mare auch ohnedem beigumungen reichen, natürlich vorausgeseht, daß sie richtig gehandhabt werden, volltommen aus für die nötige behördliche Beauffichtigung.

> Daß ben Schwindelkassen energisch auf ben Leib gerückt werden muß, fteht außer Zweifel, ist boch durch Gerichtsurteile verschiedentlich nachgewiesen, daß fie 80-90 Prozent aller Einnahmen für Berwaltungszwecke verausgaben, bag Direktoren und Borftandsmitglieder folch fauberer Raffen 6000 Mit. bis 24 000 Mit. jährlicher Gehalter bezogen, ohne einen Finger frumm zu machen. Die felige "Bavaria" in München brachte es fogar auf 95 Prozent aller Ginnahmen für Berwaltungstoften. Die übrigen 5 Prozent wurden den

Erkrankten geboten.

In welcher Art und Weise man aber diese Schwindler zum Teil befämpft, geht aus einem Gerichtsurteil hervor, nach dem in hannover der Redakteur bes "Bolkswille" beftraft wurde, weil er eine Schwindeltaffe als Schwindelfaffe bezeichnet hatte! Ein Kommentar ist wohl überflüssig.

Wer die letten Vorgänge, die Vergewaltigung der Orisfrankenkaffen in Roln, Solingen, Dresden usw. beobachtet erhoht werden, denn dieselben find jest ichon folde, daß berjenige hat, wird nicht im Zweifel sein, daß es heute schon Mittel Berbandstollege, der gezwungen ift, dieselben in Auspruch zu nehmen, und Wege genug gibt, um gegen biefe Auswüchse einer Bersicherung vorzugehen, so daß man nicht erst eine neue Novelle "zur Beseitigung ber Sulfstaffen" nötig hat, um die Existenzbedingungen zu erreichen, aber nicht, um unfere Organisation Schwindelkassen angeblich zu treffen. Es ist da vielfach noch bie Ansicht verbreitet, baß biese Schwindelfassen beshalb ben foliden Gulfstaffen als Konkurrenz fo gefährlich wurden, weil Provinzen in ein gang anderes Stadium geleitet werde; bedeute man, fie viel billiger feien, fehr niedrige Beitrage nehmen. Das fast die Salfte des gangen Reiches gehört gum Cau 1; hier befindet ift gang falfch! Den Sulfstaffen find fie gewöhnlich mir in d er Sinrichtung über, daß in allen Zirkularen steht: "Dhue jede ärztliche Untersuchung wird jede gesunde Person aufgenommen. Der Sat ist eigentlich widersinnig, denn die Rasse hat ja nicht den geringsten Anhalt, ob der Aufzunehmende tatfächlich gesund ift. Doch ber Sat zieht, ber "Neuling" füllt ahnungslos ben Aufnahmeschein aus, läßt sogar auf Bunsch ahnungslos den Aufnahmeschein aus, läßt sogar auf Wunsch für organisierte Arbeiter vorhanden? Fast teine. Ist der Gauleiter des Agenten leichtere Erkrankungen weg, damit er nach Jahr hier einmai 2, 3, ja 4 Tage anwesend, so gewinnt er wohl Mits und Tag desto eher aus der Kasse ausgeschlossen werden kann, glieder, sobald er aber gezwungen ist, abzureisen, verschwinden aber und Tag besto eber aus ber Raffe ausgeschlossen werden fann, weil er die früher gehabten Krankheiten "verschwiegen" hat.

Man tomme aber nicht mit dem Einwand: "Die Dummen werden nicht alle". Solange die Zwangskassen nur Ersvlg wird dann nicht ausbleiben. Auf teinen Fall darf der Ber-50 bis 60 Prozent des Klassenlohnes, also nicht einmal des wirklichen Tagelohnes, als Krankengelb zahlen, so lange wird ber Arbeiter auch noch auf Buichuftaffen angewiesen fein. Nimmt ihn nun die folide Hulfskaffe nicht auf, weil er nicht ganz gesund, zu alt ist usw., so fällt er eben ben redegewandten Agenten der Schwindelkassen in die Sande. In bemfelben Augenblid, in welchen die Rrantentaffen gesetlich uns die Mehranftellung, wir erhalten daburch einen Beamtenapparat, die Höhe bes Lohnes als Krankengeld garantieren, den ja welcher in Anbetracht unserer Kassenberhältnisse und Mitgliederzahl jeder Kranke bringend nötig hat, werden die Schwindelkaffen verschwinden, weil sie teine Geschäfte mehr machen.

Auf eine Berbefferung ber Kaffenleiftungen tonnen wir jedoch heute und morgen nicht rechnen. Die Berfplitterung ber Krankenversicherung schließt bas vollkommen aus. Dun wird ja zwar auf eine Bereinheitlichung der Arbeiterversicherung hingewirkt, boch gehen über bas Wie bie Ansichten noch ziemlich auseinander. Bis hier für die Arbeiter etwas wirklich praktisches und segensreiches heransspringt, hats noch gute Weile und die Arbeiter muffen schon sehen, sich felbst zu geld, welche er in Betriebs; Innungs- usw. Lassen erhalt, ange- Weile und die Arbeiter mussen schon sehen, sich selbst zu wiesen ist. Die Unterstätzung dieser Kassen reicht taum aus, die helsen. Diese Hilfe bringen ihnen die Gewerkschaften, die ja ihr Unterstützungswesen mehr und mehr ausbauen und in bicfem Bunkt wieder bahnbrechend wirken. Die Halfstaffen ba felbige unentbehrtich und im Krantheitsfall durch das Fehlen der Arbeiter waren ja auch die Borganger der Zwangseiner Krankemmterfingung in den meiften Falles eine rechte Pflege versicherung. Die Gewerlichaften find in erfter Linie dazu bei der Einstellung 16 Ml., fteigend halbjahrlich um 50 Bf. bis 19 berufen, die Rulturaufgabe zu erfüllen, ihren erfrankten Witmilie geboten, daß Bater und Multer und auch familiche erwachsene gliedern ben so nötigen Buschuß zum targen Krankengeld ber Rinder über 14 Jahre, welche jum Unterhalt der Familie mit bei. Zwangstaffe zu gewähren. Die Gewerkichaft muß die Mutter des Mitglieds sein, die ihm nicht nur in gesunden Tagen, Alls eine solche empsehlen wir unser Institut, welches sach sondern auch in Tagen der Krankheit, in den Tagen des arbeiter gestellt, erhalten diese die Lohnsake der ersteren.

Organisation, zum möglichst höchsten Lohn seine Arbeitstraft zu verkaufen suchen, in Tagen der Krankheit aber auch einen Ersak für diesen einmal errungenen Berdienft, dem alle Lebensverhättnisse angepaßt würden, als Krankengeld erhalten. Verschiedene Bewerkschaften haben ja auch bie Krankenunterstützung ein= geführt, unfere Organisation icon seit dem Sahre 1898, und zahlen bei einem Mehr von 10 Pf. am Beitrag Unterftühungen von 6-10 Mt. pro Woche. Um ein Krankengelb von 6 Mt. pro Woche zu erhalten, zahlt man ber Schwindeltaffe aber 25 Bf., bei 9 Dit. gar 38 Bf. pro Woche an Beitrag, ohne jede Garantie dafür zu haben, daß man wieder etwas zu sehen bekommt. Gine Gewertschaft kann also viel billiger diese Unterstützung einführen und damit am beften die Schwindeltaffen betampfen. Der Klassenkampf wird durch die Sinführung derartiger Unterftügungen nicht leiden, im Gegenteil, die Erfahrungen. zeigen, bas er noch fräftiger und intensiver geführt werden kann, wenn sich der Berband seiner Kämpfer wirklich annimmt, damit sie bald wieder in die Rampfesreihen gurudtehren konnen. Jeder aber hute fich vor den "freien Hülfstaffen", beren Tendenz er nicht genau tennt, oder gar vor den "Krankenunterftütungs-Bereinen", wie fich biefe Unternehmungen mit Vorliebe nennen, Jeder, der dank der Engherzigkeit unferer Besetgeber und beshalb, weil er die bei gut fundierten Sulfskaffen für bie Aufnahme vorgesehene Alltersgrenze überschritten hat, ober wegen einer feinen Gejundheitszuftand ungünftig beeinfluffenden Krantheit von folden nicht aufgenommen wird, auf einen fonstigen Unterstützungsver in angewiesen ist, überlege es sich zehumal und erkundige fich bei den Arbeitersekretariaten oder fonstigen Bertrauenspersonen genau, che er einer Rasse beitritt, die ihm in den lockendsten Tonen ihre Borteile anpreist, beren Leistungen aber nur auf bem Papier fteben.

Zum Verbandstage.

In furger Zeit treten wieder die Gendboten bes Brauereigrbeiter-Berbandes zusammen, um zu prufen, wie fich die Ginrichtungen ber Organisation bisher bewährt und wie bieselben weiter gehandhabt werben follen. Bu diefem Zweck sind wieder eine ganze Anzahl von Anträgen von den einzelnen Bahlstellen geftellt worden; hierüber jedoch nur einige furze Worte.

Betreffs der Beitragserhöhung schaffe man nun endlich einmal etwas ordentliches. Ein Beitrag von 60 Pfennig fann als genugeno erachtet werden, auf teinen Fall dürfen aber die Unterstühungsfähe borläufig vollige und zureichende Unterftuhung findet. Eine Staffelung der Beitrage sowie der Unterstützungen wolle der Berbandetag auf teinen Fall beschließen. Wir organifieren uns boch, um beffere zu einer Kranten- und Invaliditätsversicherung auszubauen.

Eine Hauptaufgabe, die der biesjährige Berbandstag erledigen muß, ist die, daß nun endlich einmal die Agitation in den östlichen fich bas Arbeitsfelb bes Kollegen Badert. Daß in biefen Probingen die Fortschritte niemals folche fein werben, wie fie fein follen, liegt flar gutage, wenn der Berbandstag nicht Mittel bewilligt, welche hier zehnmal beffer für Agitation angewandt find, als diefelben für erhöhte Unterstützungsfätze zu verausgaben. Ich erlaube mir, zum Beispiel die Stadt Stettin auzuführen. Sier findet man ca. 6-700 Bernfsangehörige, außerdem befinden fich 4 große Brennereien bort, welche mindestens auch 500 Arbeiter beschäftigen, und was sind bort auch wieder die gewonnenen Rollegen. hier muß num der Berbandstag den Sauptvorstand ermächtigen, Agitationeguschüsse gu leiften, daß dort Rollegen über Baffer gehalten werden lonnen, der bandstag noch zogern, die Delegierten mogen hier mit voller Energie dafür eintreten, damit diese Gebiete endlich erschlossen werden. Ueber eine gauge Angahl bon Rollegen berfügt ber Brauereiarbeiterberband, welche infolge ihrer Tätigkeit für die Organisation unterstüt werden muffen; bringe man dieselben in diese Gebiete und gebe ftatt Streilober Gemagregeltenunterstützung eine Agitationsunterstützung, in furzer Beit werden wir Erfolge haben, und ber Berband bat lange bie Roften nicht, als bei ber Anftellung von Gauleitern. Bas nüst bei den bevorstehenden Umwälzungen in der Brauindustrie nicht gerade bon großem Ruben fein tann. Ergreife man bas beffere und billigere, was ich hiermit vorgeschlagen habe. Baul Sähnig.

Tarifverfräge. — Cohnbewegungen.

Brauereien. + Finfterwalde. Mit ben Brauereien R. Riefel und Saberland wurde feitens bes Bentralverbandes deutscher Braucrejarbeiter ein vom 15. April 1906 ab auf 2 Jahre gültiger Carifocetrag abgeschlossen.

Die Arbeitszeit banert bon 6-6 Uhr mit 2 Glubden Raufen. Für die Bierfieder gilt der einfache Sudprozes als Lages

Der Cohn beträgt für Brauer bei ber Ginftellung 20 Ml. pro Boche, fleigend halbjährlich um 50 Bf. bis 24 Ml., für Galfsarbeiter Mark. — Berheiratete Brauer erhalten 2 Mt. Wohnungezuichng wochentlich. - Sobere Lohne werden nicht gefürzt. - Die Lohne find rudwirkend, b. h. es erhalten die Arbeiter die ihrer Diensidauer entiprechenden Lohnfage. Werden an die gurgeit mit Brauern besetten Stellen Sulfd-

Die Abendjour wird mahrend der Monate Mai, Juni und

Conntags wird mit 30 Pf. pro Saufen vergütet.

Bur Aufenthaltsräume und entsprechende Baschgelegenheit wird

Humane Behandlung. Verbandszugehörigkeit darf kein Grund zufrieden. jur Entlaffung ober Buradfegung fein.

haustrunt wie bisher und besteht nur aus gutem Bier.

In Rrantheitsfällen wird während der ersten 14 Tage die Differeng zwischen Lohn und Krantengeld vergutet, bei militarifchen Uebungen für dieselbe Beit die Halfte bes Lohnes 4. Quartals 1905 trat man an die Bezirksleitung heran mit dem forigegablt. Familienabhaltungen, wie Entbindungen, Beerdigungen, Erfuchen, in eine Tarifbewegung einzutreten, welches als berechtigt ferner Kontrollversammlungen werden nicht vom Lohn gefürzt.

Urland erhalt jeder 1 Jahr im Betriebe Tätige drei Tage

Einzelabmachungen find ungültig.

Streitigfeiten aus ben obigen Bestimmungen werden endgultig swifden ben Bertragichliegenden geschlichtet.

Brancreiarbeiterverband hineingehören.

Wenn erft in Forft und Guben die Lohnbewegung beendet, bann arbeiten die Brauereiarbeiter der bedentendsten Brauereien der es aber nunmehr sein, mitzuhelsen, damit auch der lette Branerei- hatten. arbeiter von Corau, Tanneberg mid Connewalde dem Branereiarbeiterberbanbe zugeführt wird.

† Rarisruhe. Zwijden herrn Bagner, Befiger der Brauerei "Bum roten Lowen" in Durlad, und bem Bentralverband denticer Branereiarbeiter, gahlstelle Karleruhe, wurde ein Tarifvertrag abgeschloffen, und zwar unter denseiben Bedingungen wie im Karlsruher Taris. In der Braucrei Ludwig, sowie in der Brauerei Gentern. Nagel in Quelach wurde der Karlsruher Tarif ebenfalls eingereicht, bis jest jedoch ohne Grjolg; ebenio in der Hutten freuz brauerei, Etilingen. Die Lohnbewegung in der Braucrei Sopfner ift beendet.

† Zuzug nach Neumark (Ober-Pfalz) ist fernzuhalten!

Die Brauerei zur Gans (Chrufperger) in Reumarkt beschäftigt einen Postillion als Arbeitswilligen und ein anderer fährt für ihn die Staatsfalesche. Liesert der baherische Staat auch Arbeitswillige oder verdienen die Staatsbeamten so wenig, daß sie schr souber ist.

† **Thuabach.** Mit dem Berein der Brauereien bon Somabach und limgebung wurde der alte Tarifbertrag mit welentlicher Verbefferung erneuert.

Die tariftich festgesehten Cohne wurden fur Brauer und Bierführer um durchichnittlich 2 Mt. pro Boche erhöht. Bei den Maschinisten und Heizern, die bisber im Tarif nicht einbegriffen maren, beirng die Steigerung 3 und 4 Mt. die Boche.

und Beiger 40 Pf., Bierführer 30 Pf. pro Stunde. Die Ueberftunden an Conn- und Bochenfeiertagen wurden auf 50 Pf. pro Stunde fefigefest.

wird mit 1,20 ML bezahlt. den 2 Mark

Icher Arbeiter erhält jeden 3. Sonntag 35 Stunden frei.

Die Entichabigung ber Berttags Dujour für Brauer muide ben 50 Bf. auf 1 Mt. erhöht, der Sonntags = Dujour pon 1 Mt auf 2 Mt von mittags 12 Uhr an, und auf 3 Mt. von pormitings 9 Uhr an.

Die Bierführer ethalten für Sonntags-Dujour 1 Mark

hatten, croiclien wit Infraittreten des Zarifs 1 ARL Aulage.

Fondezug bes Lohnes.

Neu find die Bergunftignugen nach § 616 bes Burgerlichen Gefebbudes, bie biefer im Belieben ber Brauereien ftanden. In Rrantbudes, die bister im Betieben der vrauereien junioen. In krauts Bugeständnissen zu geben. beitsfällen wird für die ersten 12 Tage die Lisseruz zwischen Bugeständnissen zuschen zu geben. Lie Lohn wird Contensald normiset koi militärischen Nebungen für 14 – Lie Lohns und Arbeitsberhältnisse in Worms Tage pro Tag IMI. Soupige Berfähmniffe bei Terminen, Kontroll- find nach dem Lohntarif bom 1. April 1906 ab folgende: versammtungen, samiliaren Bortomunissen bis zu einem Tage werden cat Lobn nice in Abzug gebracht.

Erreitigleiten aus dem Tarife find bor die gemeinschaftliche Lohntommitton in bringen und find die Berbandsvertretung, sowie das 5 Jahren 26 Ml. pro Boche. Generischaftslattell als vermittelnde Organe anzuerlennen.

Freies Roalitionsrecht ist augencherk

Der Berrag gilt rudwiriend ab 1 Mai 1906 auf die Dauer ben 2 Jahren.

Gleich in der erfen Boche nach Abschluß bes Tarifs hat fich gezeigt, daß die Organifation flets auf dem Posten sein muß, wenn das Errangene auch durchzesührt und erhalten werden foll.

7 Borms. In der alten Riebelungenfiadt Borms, wo ber Conn- und Feiertags 50 Bi. Freiherr von Begl fein Szepter fdwingi, glaubte man nicht mehr en eine intenswe Brancreiarbeilerbewegung. Mehrere Male war die Jahlielle durch den Trud des Unternehmertung und infolge der Labargie ber Kollegen zerfiort worden und die ber Organfation tren mit einem Sechstel des jeweiligen Wochenlohnes bezahlt. gebliebenen Muglieder zahlten an benachbarte Zahlfiellen. Fin "Brange- und Luferverein" und ein "Branerverein" predigien die Harmonie prificea Arbeit und Lapital, die Unternehmer fühlten sich gang mollig, beim die Ausbentung tonnte gang ungeniert forigeset perden. Durch biefe Berhaltriffe blieb Borms nicht allein in bezug auf die Erganflotion jurud, die Libus und Arbeitsverhaltniffe waren tie fichechiefien und gurudgebilebenfien ber gangen limgegend. Der Breefigung ber marichaftlichen Berhalmiffe ber Bormfer Brouerriarbeiter tatte die gang natürliche Bulung, bas lettere ber Organifation nicht das notige Berfienduis entgegenbrachten. Men arrangierie Berfammlungen ohne Erfolg. Aber wie allerwegs, fo mußte ich und in Serms bie Sabrigeit Bahn brechen, trop Drohungen und Gegenagization.

Am 19. Februar 1905 marten bie Sormfer Brauereierbeiter An 19. Februar 1905 wurden die Sormier Brancreierbeiter nach 1 Jahr 20,50, nach 2 Jahren 21 Mf., nach 3 Jahren 21,50, 300 einer Velprechung eingeladen. Man rechnete damit, das vielleicht nach 4 Jahren 22 Mf., nach 5 Jahren 23 Mf. pro Woche. 29-29 Berionen ericheinen warden. Man hatte fich aber biesmal gefanfiht; es ericienen co. 100 Arveiter. Rochbem ben Anwejenden 50 Pf. tury bie Biele ber gewertigefeligen Organisation bor Augen geführt, Mitglieder briechte.

Magregeiungen losgehen, und hatte auch bemgemäs Gegenmagregeln Cuifchuldigung Vergütung gewährt. geire en, aber baf eine fo große Angabi Bronereinebener fofort ber Ergansfation beitenten, halte feige wohrscheinlich ben Wormser Unternehmann intheniert, und es bolliog fich alles in Rabe. Ein febr Bichtiger Gulter, Die Bormier Unternegner bon Magregefungen ab zuhalten, war die Erparkung der dortigen Arbeiterbewegung im all-

Wie in fo vielen Orien, fo geschah es auch in Worms, daß, foboth die Arbeiter der Organization beigeiteter find, fie auch ihre folgendermaßen: 17 Berfonen haben leine Aufbofferung erhalten, 24 Perfillefiten Berfallniffe erlennen und bann auch baranf bringen, bag bie Gerhillunge fo raid wie misglich verbeffest werden. Es wurde sonen bis 3, 31 Personen bis 4 und 21 Personen mehr als 4ML pro Woche. den Kollegen bedeutet, bag es nacht augangig ware, ichon jest eine In den Betrieben, wo die Ueberstunden nicht bezahlt wurden, ist die Lehnfurderung gu fiellen, erft musten die Muglieder ju überzeugen, Bezahlung eingeführt, jum Teil find die Ueberstundenfahe gesteigert, laufersbewuften Gewerhofelern erzegen werden. Rachdem man an berfchiedenen Siellen bis zu 15 Bf. pro Stunde. Conningoarbeit afer einen Ausgus one der Lohnliffe ber Brauerei Derlge ift bis ju 3 Stunden eingeführt, es wird jest and in manchen Be-

Mit der Bertenerung der Lebensmittel und Bedarfsartikel und Bahn, daß es notwendig wäre, in den Wormsex Brauereien einheitliche Lohn- und Arbeitsverhältnisse herbeizuführen. Am Schlusse des anerkannt wurde, nur muffe die Ditgliebergahl gesteigert werben. Die Kollegen entfalteten eine rege Agitation, und das Resultat war, daß sich die Zahlstelle ziemlich verdoppelte.

Das Anwachsen der Organisation blieb auch den Brauereien nicht verborgen, sie suchten nach Mitteln, um Uneinigkeit in die Reihen der Arbeiter zu faen, und glaubten sie auch gefunden zu haben. Man Finsterwalde, den 26. April 1906.

Lurch diesen Vertrag sind wieder Fortschritte erreicht, die nur zubessern, es käme ihnen auch gar nicht darauf an, wiedel, man wusse zu würdigen weiß, der jemals in der "Streusandbüchse des sollte nur so rasch wie möglich eine Forderung stellen. Man wollte berjenige zu würdigen weiß, der jemals in der "Streusandbüchse des sollte nur so rasch wie möglich eine Forderung stellen. Man wollte heiligen Romischen Reiches" tätig gewesen ist. Die Fahrer wollten den Kollegen weiß nachen, daß sie ohne Organisation mehr besamen feine Unibesserung; vielleicht tommen sie durch diesen Abschluß zur als durch die Organisation, und in den Sigungen, welche abgehalten Erkenntnis ber Muhlichkeit der Organisation und bag auch fie in ben wurden, trat dieses auch fo recht zutage, denn einige Kollegen konnten die aufgestellten Positionen nicht hoch genug bekommen. Die Unternehmer nachten zu einem unüberlegten Schritt scharf, und es bedurfte einer großen Ueberredungstunft, die Gemuter zu beruhigen. Laufür unter tariflich geregelten Berhältniffen. Aufgabe berer muß Man hat am Schlusse gesehen, daß die leitenden Bersonen recht

Nachdem bon unserer Seite die Forderungen kaum formuliert waren, wurde in sämtlichen Brauereien eine Arbeitsordnung angeschlagen, in welcher die Herren die Lohn- und Arbeitsverhältnisse Dresden. In der am 6. Mai stattgesundenen, stark besuchten jestgesetzt hatten, mit dem Bemerken, daß dieselbe sosort in Kraft trete. Bersammlung erläuterte Kollege Klippel den von den einzelnen Kategorien schigesetht hatten, mit dem Bemerken, daß dieselbe zosort in Krast treie. Ochstaris in seiner Busaumenstellung. Nachdem noch ein Berstoß gegen die Cewerbeordnung und eine solche Arbeitsbrouung Busauträge beschlossen, ergibt die Abstimmung die einstimmige nicht rechtsberbindlich sei. Auch wurden dann in sämtlichen Brauereien Annahme des ausgearbeiteten Entwurses. Beschlossen wird noch, Arbeiterausschusse gewählt, mit welchen über die Arbeitsordnung ver- denselben nunmehr unverzüglich dem Verband der Brauereien zu handelt werden sollte. Dieselben verwiesen die Herren an die unterbreiten. Eine lebhafte Debatte entspinnt sich über die Beteili-Organijation.

Während der Zeit hatte die Organisation einen Tarisvertragsentwurf eingereicht und hatte ben Befuch ihrer Bertreter auf einen bestimmten Tag angesagt. Einen Tag vor dem Termine erschienen bon fanilichen Brauereien Briefe, in welchen sie unseren Besuch für zwedlos hielten, da sie ihren Arbeitern schon aufgebessert hatten. Die Leitung in diefer Angelegenheit hatte die Brauerei Berger. Tropdem wurde man borftellig, und wenn man auch nicht zum Verhandeln über den eingereichten Tarif tam, so nahm man doch die Gelegenheit mahr, den verschiedenen herren einmal unverblumt die so keine untergeordnete Rolle gespielt hat.

In der Brancrei Jean Rühl machte die Kommission ein Erlebnis, welches ermähnenswert ist. Dieser Herr, welcher über die großen Ansprüche" ber Arbeiter, den "lleinen Berdienst" der Unternehmer und den "Terrorisnus der organisierten Arbeiter" nicht genug rajonmeren tonnte, erflarte in bemielben Atemange, bag bie brei großen Brauereien ihn bei der Aufstellung der Arbeitsordnung garnicht zu gezo gen haben, wie alles fertig gewesen fei, hatte Die Arbeitszeit wurde für Majchinisten, Seizer und Bier- man es ihm vorgelegt und ihm erklart: er muffe fich ihnen führer geregelt, und werden die Ueberstunden bezahlt: Maschinisten an hie en. Es wurde ihm von der Kommission bebeutet, er brauche sich doch den Großen nicht anzuschließen, dieselben würden er, daß er aus gesellschaftlichen, familiaren und geeinen stärkeren Terrorismus?! Die Arbeitsordnungen Die Maschinisten erhalten für Sonntagsarbeit über 4 Stun- in den Brauereien wurden sast jeden Tag abgemacht, um Berbesserungen daran borzunehmen, und man hat gesehen, daß bas planeinen Streit zu heben, vergeblich war.

siemliche Berbesserungen eingeführt wurden, und in Anbetracht dessen, Hauptkasse wurden 12,73 Mt. abgesandt. daß die Organisation in Worms noch sehr jung ist, beschloß eine

Für Brauer, Mälzer, Küfer und Maschinisten Die heute, den 15. Mai, im Schützenhause tagende öfsentliche Aufangslohn 23 Mt., nach 1 Jahr 23,50 Mt., nach 2 Jahren 24 Mt., nach 3 Jahren 24,50 Mt., nach 4 Jahren 25 Mt., nach in der Brauerei Gille. Sie erblickt in der Entlassung

Ueberstunden: Werklags 50 Bf., Sonn- und Feiertags

Gesehliche Feiertage werben nicht in Abzug gebracht.

Für Bierfahrer, Heizer und Handwerker Anfangs lohn 21 ML, nach 1 Jahr 21,50 Mt., nach 2 Jahren 22 Mt., nach 3 Jahren 22,50 MI., nach 4 Jahren 23 Mt., nach 5 Jahren 24 Mi. pro Boche.

Ueberftunben für Beiger und handwerter Bertings 40 Bf.

Sountagsarbeit bis zu drei Stunden wird nicht bezahlt Sountagsjourdieust wird mit 2 Mt. bezahlt. Die Ueberschichten der Beizer und Maschinisten werden

Rehrgelder für Bierfahrer find wie folgt festgeseht:

Fahrt bermittags, Heimhinft vormittags: nachmittags vor 7 Uhr 50 nach 7 . 100 . nacjmittags, por 7 nach 7 🍃

Far Fahrien, welche vor 5 Uhr vormittags beginnen, 30 Pf. Außerdem für die hinfahrt für jeden Kilometer einer durchsahrenden Strede 5 Pf., ausgenommen für die ersten 10 Kilometer. -Brudengeld wird verguiet.

Gur Brauerei - Sulfsarbeiter (mit Ausschluß ber "jugendlichen Arbeiter" unter 20 Jahren und folcher, die nicht als bollwertige Arbeitskräfte" zu betrachten find) Anfangstohn 20 Mt.

Bur Ueberftunden Berftags 40 Bi., Sonn und Feiertags

Bezäglig des § 616 des B.G.B. werden in Krant: traten fofort 32 Mann ber Organifation bei. Acht Tage fhater heit bfallen allen Arbeitern bom 4. bis mit dem 18. Tage, alfo traien nochmals ca. 30 Mann bei und wurde an diefem Tage die im ganzen für 10 Lage, die Differenz zwischen Lohn und Kranten-Mahinelle lougituiert, welche es am Schluffe des I. Quartals auf 70 geld vergutet (ausschließlich der Freibiervergütung), bei militarifden lebungen bis ju 30 Tagen per Lag 1 Mt. Bei Man hatte geglandt, es würden, wie in frühren Jahren, die fonftigen Berhinderungen wird bis zu 4 Stunden bei genügender

> An Stelle bes Freibiers erhalten Brauer, Mälzer, Kufer, Maichiniften 5 ML, Bierfahrer, heizer, handwerter 4 ML, Brauereihalisarbeiter 3 ML, jugendliche Arbeiter 2 ML per Boche.

Die Arbeitszeit war in den meiften Betrieben eine zehnfindige, in ber Bergerichen Malgerei murde biefelbe von stellig werden folle. Lufnahmen waren 5 (1 mannt., 4 weibl.) zu geweinen, welche fich gegenaber ben fruheren Jahren verdreifacht 12 auf 10 Stunden reduziert, in der Brauerei Der ige bon 10 auf berzeichnen. ile Sinnden.

Die Lohnaufbefferungen berteilen fich bei 204 Perjonen fonen erhielten Aufbefferung bis zu 1 ML, 36 Berjonen bis 2, 75 Bergeneinst hatte und dort nech Lohne bon monatlich 36 und trieben nur 2 Stunden gearbeitet. Die Bezahlung ber Schenten | murbe bisher mit 1 Mt. vergulet.

Die Conntagsarbeit wird abwechselnd verrichtet; über 48 Mart usw. gefunden hatte, erklärte man es als gerechtfertigt, Schicht wurde ebenfalls burchgesest. Die Ablösung des haustrunks 2 Stunden wird als Ueberstunden vergutet. — Saufenwiddern bier einzugreifen. Es wurde die Leitung dieses Betriebes ersucht, die in dieser Art ist nicht nach unserem Geschnach, und man wird spater

monatlichen Löhne in Wochentohne umzuwanvern, mit time Aufschefferung. Diesem Bunsche sam man nach, und wenn die Aufschlessung ist wieder der emnance Seiner Eigen Bunsche son man nach, und wenn die Aufschlessung auch nicht so groß aussiel, man gab sich vorläusig damit Organisation Teisten kann. Es ist jeht Psicht eines jeden Mitgliedes, für den Ausbau der Organischen geben sonstigen fation Sorge zu tragen, und wir werden neben sonftigen bem Anwachsen der Organisation brach sich die Erkenntnis nunmehr Berbesserungen, wenn die Zeit da ift, auch die vertragliche AnsBahn, daß es notwendig ware, in den Wormser Brauereien einheits erkennung der Organisation erzielen.

Korrespondenzen.

Alfeld. In der Versammlung am 6. Mai wurden die mangel haften Schlaf- und Badeeinrichtungen kritisiert. Ferner murde Beichwerbe geführt über den ersten Flaschenkellerarbeiter Klot bezüglich ber Behandlung feiner Mitarbeiter, die balbigft eine anftandige werden dürfte.

Bielefeld. In unserer gutbesuchten Versammlung vom 13. Mai nab der Raffierer den Bericht bom 1. Quartal. Einnahme 328 Mt., Ausgabe 206,05 Mt. An die Haupttaffe wurden 121,95 Mt. abgesandt. Der Mitgliederbestand am Schlusse des Onartals betrug 35. Dem Kassierer wurde Entlassung erteilt. Der Kartellbelegierte teilte mit, daß die Kartellbeitrage von 15 auf 8 Bf. reduziert wurden. Die Bersammlung befchloß, den alten Sat beizubehalten und ben Ucberichuß ber Lotalfasse zuzuwenden. Die Maifeier wurde auch bon unserer Bahlstelle mit Arbeitsruhe gefeiert. Rach der Wahl eines Agitationskomitees fam die Angelegenheit eines Kutschers, welcher mit seinem Fuhrwert bezungludte, jur Sprache. Außer einigem Materialichaden erlitt auch ber Bierfahrer Berlegungen.

benfelben nunmehr unberzüglich bem Berband ber Brauereien gut gung an ber biesjährigen Maifeier und wird bemerkt, daß in manchen Braucreien dieselbe eine bessere fein könne. Befonders hat sich der herr Braumeister Kobusch der Feldschlößchen-Brauerei wenig entgegentommend gezeigt, dafür aber bie einzelnen Arbeiter, welche ben 1. Mai geseiert, mit beleidigenden Schimpfworten bedacht. Dieses nicht so ohne weiteres hinzunehmende Treiben dieses Herrn wird ber Bermaltung gur weiteren Berfolgung überwiefen. Sollege Klippel macht noch barauf aufmerkjam, bag in nächster Zeit wieder eine Statistit über bas Abonnement der "Arbeiterzeitung" und Bugehorigfeit zur politischen Organisation aufgenommen werden foll; um auf Rebenerwerb angewiesen find, der in diesem Falle nicht gerade Bahrheit zu fagen, welches für den Abschluß dieser Bewegung auch diesesmal ein besseres Bild zu besommen, sei es eines jeden Pflicht, in diesem Sinne zu wirken, benn auch wir ständen zurzeit in ernfter Bewegung und fei eine weitverbreitete Arbeiterzeitung bas wirlungsbollfte Rampfmittel. Auch möchte jeder für Die Festigung ber Organisation besorgt fein, bann werde auch unfere Zarifbewegung gu unferen Gunften berlaufen.

Duffeldorf. In der Versammlung aut 6. Mai hatten wir zwei Aufnahmen. Bur Sprache tam die Maifeier, wobei bemerkt wurde, daß die Adlerbrauerei erflart habe, der 1. Mai werde nicht mehr freigegeben, die Beiten seien bornber. (?) Bu einer in nachfier Beit ftatifindenden öffentlichen Brauereiarbeiterversammlung wurden die Rollegen aufgefordert, tuchtig zu agitieren. Bu diefer foll auch ihn boch im Falle eines Kampfes fallen laffen. Daraufhin erklarte Rollege Bauerfachs geladen werden bezüglich der Anschuldigung des Kollegen Biel. Bur Lofalfrage murde beichloffen, wenn bie Gale Das Bierausfahren an Conntagen über 4 Simben Schaftlichen Rudfichten es nicht konne. Gibt es im Gewerkchaftshaus befest find, die Versammlungen beim Kollegen Biel abzuhalten und findet die Mitgliederversammlung jeden ersten Sonntag im Monat flatt.

Forst. Unsere Bersammlung am 6. Mai war gut besucht. mäßige Borgehen genüt hat. Die Brauereien haben gesehen, daß Kollege Baer berichtet über seine Agitationstour. In Sorau war wir unsere Ruhe nicht verloren haben, und ihre Spekulation, uns in leider nur 1 Kollege erschienen. Besser war der Erfolg in Muslau, wo 12 Mitglieder für den Berband gewonnen wurden. In Eine am 12. April abgehaltene, außerordentlich sahltreich besuchte Commerfeld stehen die Kollegen bem Berbande noch fern, laffen sich Bollsversammlung, welche sich mit dieser Materie befaßte, hatte den aber auch nicht bewegen, demselben beizutreten. Auch war die Ant-Ersolg, daß herr Dertge sich bereit erlätte, mit der Organisation wort der Brauerei Angermüller eingelausen. Herr Angerzu verhandeln, was aber die übrigen Brauereien vereitelten. Samt- müller ift gewillt, mit dem Verbande wegen des Lohntarifs zu ver-Arbeiter, die fon hohere als die bereinbarten Mindestlohne liche Brauereien erflarten, daß sie bie Organisation aneriennen, nur handeln. Von der Brauerei Laue war noch feine Antwort en, trhielten mit Inkrasureten des Taxis 1 Mt Bulage. | lonnten sie zurzeit noch keinen Taxisvertrag mit ihr abschließen. In eingelausen. Gin Mitglied wurde aufgenommen. Die Einnahme Neu in ein teilweiser jährlicher Urlaub von 3 Tagen unter Anbetracht dessen, daß bei dieser Bewegung für die Brauereiarbeiter im 1. Quartal war 65,50 Mt., die Ausgabe 52,87 Mt., an die

Prankenhaufen. Begen sonberbarer Bortomuniffe und unam 22. April fiatigefundene Bersammlung, sich borlaufig mit den gerechter Entlassung eines Kollegen in ber Brauerei Gille sand nach vergeblichen Unterhandlungen am 15. Mai eine bom Kartell einberufene, von ca. 500 Perfonen besuchte Bolfsversammlung fiait, welche einstimmig folgende Resolution annahm :

> bes Brauereiarbeiters R. D. eine Magregelung und berurieilt dieses aufs entschiedenste. Die Versammlung beauftragt daher die Leitung des Brauereiarbeiterverbandes, in Gemeinschaft mit dem hiefigen Gewerkschaftstartell nochmals eine Unterhandlung mit der Brancrei Gille anzubahnen, um eventl. die Streitfrage auf gutlichem Wege beizulegen. Sollte dieses nicht möglich sein, so sichert bie bentige Berfammlung den Brauereiarbeitern von Frankenhaufen ihre vollste Sympathie zu.

> Grimuta. Eine öffentliche Versammlung der Brauereigrbeiter tagte am Sonntag, den 13. Mai, im "Jägerhof". Nach dem vom Vertraueusmann erstatteten Kassenbericht vom ersten Quartal 1906 stand der Einnahme von 282 Mf. eine Ausgabe von 102,30 Mf. gegenüber, fodaß 179,70 Mt. an die Hauptkaffe abgeliesert werden konnten. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des ersten Quartals 45. Dem Anschluß ber Ginzelmitglieder Grimmas an Leipzig und der Anstellung eines Beamten für Leipzig und Umgebung gab die Bersammlung ihre Zustimmung. Als Wochenbeitrag für die Lokalfasse wurden bom 1. Juli an 10 Bf. festgesett. Berichiedene Redner wandten fich gegen die bon mehreren Orten beantragte Erhöhung der Berbandsbeiträge mit Rücksicht auf die in verschiedenen Teilen Denischlands noch bestehenden niedrigen Lohnsähe; einer Staffelung ber Beitrage stand man sympathisch gegenüber. Der schwache Bersammtungsbesuch gab Veranlassung zu einer scharfen Kritik an der Gleichgültigkeit und Interesselssigkeit der Kollegen, insbesondere der von der Stadtbrauerei. Dem Kollegen Lehmann, welcher feit langer Beit trant, seinen Pftichten der Organisation gegenüber aber ftets nachgesommen ift, murde eine außerordentliche Unterstützung von 20 Mark aus der Lokaltaffe einstimmig bewilligt.

> Samm. In der Versammlung vom 6. Mai hatten wir eine Umichreibung. Nachdem der Kartellbericht gehört, in welchem auf bie Ortstrankentaffenwahl, sowie auf die Richtbeteiligung verschiedener Kollegen an der Maiseier hingewiesen war, wurde das Fehlen der fäumigen Kollegen in den Versammlungen scharf fritifiert. Ferner wurde ber folgende Antrag angenommen: "Die Bahlfielle hammt beauftragt den Delegierten bom Bahlfreis 37, auf dem Berbandstage dahin zu wirken, daß jedes Jahr zum 1. Mai ein Leitartikel über die Bedeutung des Beltfeieriags erfcheint."

> Harburg. Die Berjammlung bom 2. Mai nahm die Abrechnung vom 1. Quartal entgegen, welche für richtig befunden wurde. Betreffs bes leberstundemvesens in der Harburger Altien-Brancrei wurde beichloffen, daß in türzester Beit der Arbeiterausschuß vor-

> Die der Direltion der Aftien-Brauerei unterbreiteten Bunfche wurden bon diefer bereitwilligft angenommen, und gwar folgendes: "Die Somitagsarbeit ist nach Stanbenlohn zu bezahlen und möglichst einzuschränken. Für lieberstunden werden bezahlt Wochentags 60 Pf., Conntags 70 Pi., für Brauer

50 " 60 , " Sülisarbeiter und Kuticher " Arbeiterinnen 40 "

Die Ueberfinndenfage waren bisher in allen Teilen um 10 Bi. niedriger, und die Sonntagsarbeit von 5-8 mit 1/2 Stunde Raffer

Bena. "Wenden Sie sich an uns, wir helfen Ihnen", so fprach ftreitig feiten bildeten. Wie icon bekannt gegeben, ift der angebrullt, daß die Stragenpassanten erfchrecht auf ber Straße stehen Schreiben:

bung des Gemeindevorstandes, welcher nach § 20 der Arbeitsord- lichfeit. nung die Oberaufficht über die Brauerei führt, angerusen und dabei erflatt, daß Gie Ihre am 23. April erfolgte Entlaffung für unberechtigt halten.

Die bon feiten bes Gemeindeborftandes angestellten Erdricrungen, die Erkarungen ber Brauereileitung und bes Brauereipersonals haben ergeben, daß fein ausreichender Erund vorhanden ist, im Oberaussichtswege gegen die ersulgten Magnahmen der Brauereileitung Ihnen gegenüber einzuschreiten.

Die bon Ihnen erbetene Wiedereinstellung in den Brauereibetrieb tann baber bon bem Gemeindevorstand nicht verfügt werden, um fo weniger, als die Arbeitsordnung, beren Inhalt

> Ginger, Oberbürgermeifter.

ben letten Bochen bem D. biefe Arbeitsordnung wegungen haben die Berteuerung der Lebeusausgehandigt wurde. So lange er nicht "reif" zum Entlassen mittel durch den Bolltarif auszugleichen, war, hatte er eine solche nicht nötig. Sollte man sich nicht schon unt ben Brauchen getragen haben, den verbandes einherusene Marueine Versammlung der Go D. zu maßregeln, wozu nur noch ein Grund gefucht werden mußte? So lange eine ausreichende Erklärung hierzu nicht gegeben wird, muß der Berdacht bestehen bleiben. Die Erörterungen der Brauereileitung fallen gar nicht ins Gewicht, denn diese ift Partei. Der angebliche Arbeiterausichuß, der auf fo fonderbare Weise gewählt murde, ift hierbei nur bon benjenigen ernft gu nehmen, benen er zu allem zu Willen ift. Daß er gar nicht rechtlich anerkannt werden tann, dafür hat der Branmeister icon bei der Bahl gesorgt, und nuß dieses Zerrbild auch als ungültig und nicht bestehend betrachtet werden. Er ist nach Aussage auch nur ad boo gewählt. Das Vertrauen bes Brauers D. ift nach folder Leiftung sicherlich nicht gestiegen, sondern er und jeder Unbefangene sieht hierin nur die amtliche Bescheinigung des zweierlei Mages.

Bielleicht erflärt jest auch ber Dberburgermeifter, ob Cauleiter Stöcklein einmal komme, mit dem solle wie Lieserungen an den zweiten Festtagen. Den Gastwirten bleibt er nicht verhandeln. Ist dieses Wahrheit, so wird hierdurch es unbenommen, Bier und Eis Sonntags selbst abzuholen. Hoffentdie Voreingenommenheit zur Evidenz erwiesen. Herr Migula hat lich richten sich diese bald so ein, daß der Bedarf Sonnabends voll auf Vorhalten dieses de stätigt. Die Gerüchte und Betenerungen gedeckt wird.
seitens der Brauereileitung und der Braukommission, daß man gegen Gin seber Kollege hat nunmehr die Pslicht, diesen Beschlung folde, fcon früher gelennzeichnete Streitbrecherorganisation nicht be- halb sei jeder Kollege Agitator. tampft, hatten wir auch so geglaubt, ohne daß co uns erft noch befonders versichert zu werden brauchte. Die Erklärungen für das besucht, auch hatten wir seit der letten Bersammlung wieder einige "Personal" sind auch mit Vorsicht aufzunehmen, umsomehr nach den Aufnahmen gemacht. Im Gewerschaftlichen wies der Kartellbelegierte betress des Aus- und Cinstellwesens, um rechtzeitig das Neichsarbeits- Wahregelungen, und man ist mit ihre Sammeln den Unterschriften auf den Vortrag: "Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisation" hin. amt insormieren zu können. — Im vergangenen Jahre wurden 334 nicht einmal an alle Arbeiter herangetreten. Zeht geht der mit unter- Das Verhalten einzelner Brauereien gegen das Gesuch unseres Vor- Mann ausgestellt. Besonders seit Einsührung des Tariscs wird mit nicht einmal an alle Arbeiter herangetreten. Jeht geht der mit unter- Das Verhalten einzelner Brauereien gegen das Gesuch unseres Lor- Mann ausgestellt. Besonders seit Einsührung des Tarises wird mit zeichnete Herner sogar während der Arbeitszeit im Geschäft mit sitzenden wegen Freigabe des 1. Mai wurde gemisbilligt. Zwecks den Brauern arg gespart. In der Lowen brauere i stellte man ber Lifte herum. Hat das der gestrenge Herr Braumeister bielleicht Entlastung des Kaffierers wurde beschlosen, die Mitgliedsbücher noch nicht geschen? Bur besseren Beurteilung sei noch gesagt, daß wieder an die Mitglieder zurückzugeben und von den Halfskassierern löhner zu verwenden, um nur die notwerdissten Arbeiten zu bespert Kellner selbst Braucreibesigerssohn ist, seine Mutter besitht die die Marken lieben zu lassen. Sin Antrag wegen Festlegung eines wältigen. Da diese Leute viel billiger, ihr es Pflicht eines jeden Ber-Lowenbrauerei in Audolstadt, und hat er somit ganz andere Interessen, Fonds in unserer Lokalkasse wurde bis zur nächsten Bersammlung trauensmannes, sofort die Kommission davon zu unterrichten, weit als ein um fein Brot tampfender Arbeiter.

fahren, es hielt der Thüringer Brauereiverein seinen Vereinstag dort träftig zu agitieren, die Versammlung. ab. Es wurden da zur höheren Chre der Rünwartserei in alihergeeine Besichtigung der Brauerei war vorgesehen. Die Brauereileitung dan die Brauereien auch bestrebt waren, das Vereinbarte einzuhalten, hat hoffenilich nicht vergelien, als althistorisches Stud zunächst die, ber wurde im Berlauf biefer 6 Monate eines anderen belehrt. Fasi um mit der Braukommission zu reden, veraltete Arbeitsordnung zu in jedem Betriebe mußte die Taristommission borstedig werden. zeigen, dann den die Woche über angesommelten Aschausen, der als Seit kurzer Zeit kaufen besonders über die Rhein i notwendige Conntagsarbeit entfernt werden muß. Codam tonnten Brauerei viele Beichwerden ein. Den Gulfsarbeitern, denen laut notwendige Sonntagsarbeit entfernt werden muß. Sodam konnten die verschiedenen Orte durch ein Marterle der Nachwelt erhalten bie verschiedenen Orte durch ein Marterle der Nachwelt erhalten beibeiben, an denen der Oberbrauer seine väterliche Erziehung den solligen Erhaltern des Gesellenstandes zuteil werden ließ. Auch der Sauf man der Saufen solligen Schlauften der Gesellenstandes zuteil werden ließ. Auch der Sauf man der Saufen die älteren Kollegen den jüngeren gegenüber überhaupt nicht solligen Arbeitskräften ist. Den Leuten zahlt man nach Abzug der siellen sauf der Inches der Gesellichen Beiträge 19,10 M. aus. Der Minde stauf glaubt schlausen aus der sauf man das gesellens der Gesellichen Beiträgen und der Sauf man das gesamte Versonal verteilte und große Rellause in den Fersonal verteilte verteilt stummel, welche in den Schläuchen gesteckt haben sollen, zu beaugen- man damit verschleiern zu können, daß man die Leute als gesamte Personal verteilte und große Rellame in den Jeinugen scheinigen und könnten gleichzeitig als wirsames Vernichtungsmittel Flaschenbiersahrer einstellt, auf welche der Tarif nach Anssprage der Machen werden. Sieran könnten geichzeiten der Anwendung sindet. Run haben die Leute schon welche das wenigste besämen. Ob von diesem Randban auch die bied und ein Verren keine Anwendung sindet. Run haben die Leute schon verleichen der Verren keine Anwendung sindet. sich noch ein Bortrag ber Brancreileitung anschließen über das alles gefahren, wie Bahn- und Fagbier, Mal3, Mobel, Schutt ufw., Thema: "Benn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe". Gewiß nur Flaschenbier verdammt wenig. Inieressant ist, daß bom Ars würde jeder der Besucher von dem Geschenen, Gehörten und Ges beitsvermittler 26—27 Mart Wochenverdieust zugesichert noffenen vollauf befriedigt Jena verleffen, denn alles, was geboten wurde. Drei Mann haben beshalb diefes Eldorado auch wieder werden tonnte, um die Berhaltniffe anderen Orten und Brauereien verlaffen. Bulfantbeitern, wie auch Flaschenbiersahrern ift die Abgegenüber zu lennzeichnen, ift hier geschehen.

Der Mangel an Vertrauen hat sich auch bei uns nicht ver-ringert, sondern, wie Figura zeigt, verstärkt. Solange die dazu berufenen Instanzen sich nicht bazu bequeuten, mit den Bertretern der Arbeiterschaft gu unterhandeln, wird man auch ben Beteuerungen, die laffen", und auf Borhalt, warum man benn feine Arbeiter am Orte auf angebliche Richtbeeinfluffung hinaustaufen, teinen Gtauben schenken. Will man das alles wirklich widerlegen und aus der Welt schaffen, so bore man die Kommission der Arbeiter mit ihren Leinseitigen Informationen" an und alles wird fich regeln.

Ingolftadt. Die Brauereiarbeiter- und Schäfflerversammlung bom 5. Mai war nicht gut besucht. Wenn man nach der Berihre Beschwerden vorzubringen. Zu regeln und zu ordnen gibt's inneren Betriebe werden Leitern und Geschirr gewaschen; Keller noch genng. In einer Branerei sind 4 Lehrlinge und 2 Burichen schren, ja sogar Kellerwände inneren ist auch beschäftigt. In der Koboldbrauerei ist auch keine Dan beschäftigt. In der Koboldbrauerei ist auch keine Dan Dan Geschäftigt. sammlung meint, dies und jenes musse geregelt werden, so ware es beit antreten. Da werden Arbeiten berrichtet, die gang gut Wochenbeschäftigt. In der Koboldbrauerei ist auch feine Ordnung, da ist kein Ansang und kein Ende. Auch hier muß Remedur geschaffen lung, die sich mit diesen Misstanden beschäftigte. Die Taxistommission Organisation und die Handlungsweise unserer Gegner. In der Dies werden. Dazu gehört aber, daß die Bersammlungen besucht wurde beauftragt, vorstellig zu werden. Am 8. d. M. trat dieselbe kussion wurden verschiedene Misstande zulage gebracht. Besonders werden und jeder Rollege genügendes Interesse für die Organisation

am 23. April Herr Oberburgermeifter Singer gu einem gemaß- Schon feit zwei Jahren fcmebende Zarif jum Abichtuß getommen blieben. (Wahrscheinlich zur befferen Seiligung des Sonntags.) Auf regelten Braner der Städtischen Branere in Jena. Weiter und am 1. April d. J. in Kraft getreten. Aber in den meisten einige Einwendungen des Kollegen hatte der Bransüger nichts bedauerte es der Oberbstrgermeister, daß ein solcher "Mangel an Branereien hielt man es nicht einmal für notwendig, letzteren zu eiligeres zu tun, als zum Branneister zu lausen und die Kündigung Bertrauen" bei den Arbeitern herrsche. Der Gemaßregelte hat sich unterbreiten, alles sah insolge dessen mit Spannung dem ersten zu verzulussen, welche auch bei der Verhandlung nicht rückgängig nun bazu aufgerafft und hat im Vertrauen auf diese Verheißung die Wochenzahltag entgegen. In einer einzigen Braucrei wurde der gemacht werden konnte. oberbürgermeisterliche Hülfe ausprobiert. Er befolgte den Nat und Tarif von Ansang an einigermaßen richtig eingehalten, in allen Am 13. Mai sant wendete sich schriftlich an den Oberbürgermeister als seinen Bor- anderen nur teilweise. Lohndifferenzen, Bierabzug, alles nidgliche arbeiterversammlung statt, in welcher Kollege Wittich, Franksurt, rese gesehten. Prompt erhielt er eine Borladung und stand am 6. Mai tam zum Borschein. Man sah sich beshalb gendtigt, wiederum an rierte. Redner beleuchtete die Gewerlichaftsbewegung im allgemeinen, bem Oberburgermeister und dem Brauereigen gegenüber. Hierbei die Brauereien herangutreten, und wurden die Beschwerben schriftlich sowie im Brauereigewerbe in besonderen und tam zu dem Schluß, versuchte es der Braumeister, den Arbeiter nicht gerade im rosigsten an den Borfigenden bes Berbandes der Brauereien von Karlsruße daß die Scharfmacher j-Bauerscher Richtung auch in Mains ihre Ber-Derstäcke es der Braunerper, den Ardeiter nicht gerade im ropigien an den Soringenden ves Berdanders der Brauer D. sei gar nicht willens, für längere Zeite murde eingeleitet, auch persönliches Borselligwerden von tretung hätten. Der Kampf in Rheinland-Westfalen hätie seinen hier zu bleiben, twenn er seinen Zwed erreicht habe, d. h. die Orsganisation im Betriebe sei, gehe er wieder wo anders hin und mache es gerade so. Woher nun der Braumeister seine Weisheit hat, ist nus unbekannt, aber so viel bürste auch einem Braum eister Mat, ist misteres uns under den Mitgliedern machte sich keine Unklarheit bemerkar, das sollte Brauereileitung aus. Man wäre es don diesen Betriebe noch nicht nus der Ardeiten Witteln gegen die Organisation einleuchten, baß ein Familienbater bon bier Rinbern man doch auch bon ben Herren erwarten. Die Bersammlung hatte anders gewöhnt, als bag mit allen Mitteln gegen die Organisation einlenchten, daß ein Familien dater bon bier Rindern man doch auch von den Herren erwarten. Die Versammlung hatte nicht als Werbeagent sür eine Organisation alsährlich ein num heute die Psicht, die noch bestehenden Mißstände und nichtgerne behält und sie mit Hille seiner Organisation zu bessen bewicht und sie mit Hagten der Sulfsarbeiter und Versammlung hatte nicht als Wersammlung hatte nicht als daß mit allen Witteln gegen die Organisation num heute die Psilogien und nicht tarismäßigen Einstsiesen Wersen und Bierfahrer in der Brauerei Schreuter. Hagten der Spilogien und nicht auch werden w ist er nicht mehr zu gebrauchen, aber anderswo will man ihn unter Denunzianten, die sich dort eingebürgert haben. Eine nette Rolle hierin eine schwere Schädigung des Friedens in der Brauerei-Industrie bringen, auf gut Deutsch, empschlen. Der Brauer D. ließ sich dar- spielt dabei ein junger Berr, der kaum die Rinderschuhe ausgetreten und bittet die Arbeiterschaft bon Mainz und Umgebung, die organis auf nicht ein und erhielt benn nun am nachsten Tage folgendes hat, gegen seine zwei Altersgenossen, die ihm unterstellt sind. Wenn man etwas finden will, findet man es schon, das dem jungen Herr-Sena, am 7. Mai 1906. den nicht paßt. Bemerkt sei noch, daß dieser bor einem halben Sie haben sich durch Schreiben bom 2. d. Mis. die Entschei- Sahre selbst immer aufgefallen ist in bezug auf seine körperliche Rein-

Rottbus. Bei den geringsten Anlässen geht man hier braumeisterseits mit dem Sinweis, daß die hiesigen Brauereien alle bem Bonfottschutberband angehören, hausieren. Es ift gu deutlich, was man mit dem Popanz verfolgt. Die Arbeiter jollen Angft betommen und, wenn einigermaßen angängig, dem Berband, der beffere Berhältnisse geschaffen hat, den Rücken fehren. Doch dazu halten wir unsere Kottonser Kollegen zu vernünftig, es wird fie diese Taltif der Nadelstiche anspornen, eifriger benn je für den Brauereiarbeiterverband zu agitieren. Die Rottbufer Kollegen werden fich nicht von ihrem berechtigten Bestreben: die Lohn- und Arbeitsverhaltniffe ben wirtschaftlichen Bedürfniffen anzupassen und eventuell Ihnen nach eigener Ertlärung befannt ift, in § 3 ausbrudlich be- ungerechte Angriffe gurudzuweisen, abbringen lassen. Der Boyfottstinent, daß das durch die Annahme begründele Dienstverhältnis schueberband durfte, wenn er, wie angedeutet, nur den Zweck bersieden beiderseits ohne Kündigung gelöst solgt, bie gerechten Bestrebungen der Arbeiter und deren Organisation gu belämpfen, feinen Beruf verfehlt haben.

Die Kollegen allerorts, auch die hiefigen, haben alle Ursache, auf dem Posten zu sein, unablässig für den Brauereiarbeiterverband Bielleicht erflärt nun auch der Dberbürgermeifter, warum erft in zu agitieren, ihn auszubauen, benn bie nach ften Lohnbe-

> Landsberg a. d. Warthe. Gine seitens des Brauereiarbeiterverbandes einberusene allgemeine Bersammlung der Gastwirte und Brauereibesiger nahm, nachdem Rollege B. die Notwendigkeit geregelter Sonntagsruhe der in den Brauereien tätigen Personen Hargelegt hatte, folgende Resolution ein stimmig an:

"Die heute, den 18. Mai, tagende allgemeine Versammlung ber Castwirte und Bierlieferanten erflärt sich damit einverstanden, daß das allgemeine Sonntagsfahren bon Bier und Eis vom 10. Juni ab eingestellt wird, um ben Bierfahrern und Brauereiarbeitern die Sonntagsruhe zu ermöglichen."

Langer Zeit und mehrerer Interventionen bedurfte es, diesen Beschluß zu erreichen. Setzt liegt es an den Kollegen, diesen Beschluß voll zur Geltung zu bringen und ab 10. Suni nicht mehr Sonntags zu fahren. Die Ausnahmefälle, auf bie der Bieschluß nicht zutrifft, sind Lieferungen in Lolale, wo der Bierverlauf hierauf gaben die Kartellbelegierten den Jahresbericht für 1905, aus es mahr ift, baß er zu herrn Braumeister Mignilla Conntags sich lediglich nach dem Wetter richtet und wo genügenbe gesagt hat, und zwar lange bor der Entiassung: wenn ber Kellerraume zum Ausbewahren von Bier nicht borhanden find, so-

die Organisationsbestrebungen der Arbeiter nichts einzuwenden habe, hochzuhalt en und ebentuell widerspenstigen Kollegen den Wert worden ware, hatte ein anderes Resultat erzielt werden nussen. find hinfällig und wirfen geradezu komisch. Erst schlagt man die der Neuerung beizübringen und diese dem Brunereiarbeilerverband fünd dem Bolis-Hochschung beizicherigenein Organisation durch wiederholte Maßregelungen nieder, dann besorgt zuzusühren, dam it weitere Besserungen der Löhne als Mitglied ausgetreten, da er zu stiefmütterlich behandelt wurde, man sich durch Borgesette eine andere, genehmere Bereinigung und und Arbeitsverhältnisse erzielt werden können. Das Kartell wird selbst kommenden Winter mit den Theaterleitungen fagt nun, man habe gegen die Organisation nichts. Daß man eine Ohne Verbandsangehörigkeit ist teine Besserung möglich. Des in Unterhandlungen treten. Bei der daraussolgenden Wahl wurden

Magdeburg. Unsere Versammlung bom 5. Mai war gut aufgeschoben. Nachdem noch 2 Hülfstaffierer gewählt, schloß ber Bor-Am 18.—20. d. M. ist nun Jena wiederum großes Heil wider- fitzende mit einem Appell an die Mitglieder, auch unter den Geleruten

Mainz. Gin halbes Jahr ist bereits berfloffen, feitbem ber brachter Weise, neben den nötigen gemeinschaftlichen Frühstucks, "Fest- Lohntarif mit dem Schukverband der Brauereien bon Main d taseln mit Musit", Ausstügen usw., Lehrlinge freigesprochen. Auch und Umgebung abgeschlossen ist. Wer nun der Meinung war,

> Seit furzer Beit laufen befonders über die Rheinische tofung des Freibieres nicht gestattet, was ebenfalls gegen den Tarif verftößt. Auch scheint dem Berwalter Emmel der Berband ein Dorn im Ange zu sein. So foll er einem Arbeiter gegenüber erflärt haben: "Wer in den Verband geht, wird zum Spätjahr enteinstelle, fagte der Berr: "Diefe (die fremden Suhrleute) tunn ich 311 jeder Stunde haben, die schaffen Tag und Racht". Dier liegt der Hofe im Pfeffer; die tägliche Arbeitszeit von 13-15 Stunden (morgens 5 Uhr bis abends 8 Uhr, manchmal auch 9 und 10 Uhr) ist noch nicht lauge genug. Auch die Sountagsruhe liegt noch im Argen. Die Viersahrer müssen im Sommer jeden Sonntag zur Ar-

mit Herrn Direktor Thomas in Unterhandlung. Gine Ginigung in wurde Beschwerde geführt über ben Branmeister K. von ber allen Puntten tonnte nicht erzielt werden. Mittlerweile war am Panilbrauerei. Durch Bertrag wurde eine 18ffundige Prajeng-Rarlsruhe. Am 5. Mai fand im "Rheinfangl", Mühlburg, 6. Mai dem Berbandslollegen Hasenerl gelündigt worden. Der zeit von 5 Uhr früh bis 6 Uhr abends beschloffen und nur in

sierten Brauereiarbeiter in der Rheinischen Brauerei in ihrem Kampf um ihr Roalitionsrecht moralisch zu unterftühen. Die Berfammlung beauftragt bie Ortsverwaltung des Brauerciarbeiter-Berbandes, nochmals mit der Betriebsleitung der Rheinischen Brauerei in Berbindung zu treten, auf daß die Burudnahme ber Kundigung des Kollegen Hasenert und die Ginhaltung des Tarisvertrages durchgesett wird."

Memmingen. Im April follte wieder eine Brauerciarbeiterversammlung flatifinden, aber es hatten fich mir 4 Kollegen, zwei organisierte und zwei unorganisierte, eingefunden. Die beiden uns serustehenden Kollegen waren nach turzem Zureden gewonnen. Nun die Frage, warum der schlechte Besuch? Ja, einige Kollegen sind abgereist und die andern haben Furcht, daß sie entlassen werden, benn erst turz vorher mar ber hohe Rat ber Memminger Brauereibefiger beifammen, da ja gegen die Ablerbrauerei bon zwei Berbandstollegen ein Prozeß anhängig ift, und zerbrach fich die Ropfe, wie man am besten mit der Organisation aufraumt. Bie ware es benn, wenn bie Berren Brauereibefiger einmal baran gingen, ihre Schmugfonfurreng gu befeitigen, benn es ift feine Seltenheit, daß der Liter um 14 Pfen= nige an die Birte abgegeben wird, ja fogar um 131/2 Pfennige. Dier ben Bebel anzuseben, murbe gwedentsprechender fein, als immer die Organisation bernichten zu wollen, wo man ja doch immer wieder froh sein muß, wenn ein organisierter Brauer wieder Arbeit nintnet.

Mindelheim. Die lette Versammlung am 19. April war schwach besucht, mehrere organisierte Rollegen waren wieder abgereift. Die lange Arbeitszeit von fruh 4 Uhr bis abends 7 Uhr und bagu ber f chlechte Lohn tragen bas Mötige zu einem großen Wechsel bei. Doch muß es anders werden, wenn die Kollegen ein-mal ihr Wollen in die Tat umsehen.

Münden. In unserer berflossenen Mitgliederbersammlung erstattete R. Alt ben Rechenschaftsbericht, aus bem zu ersehen, baß imablaffig und gut gearbeitet wurde und bas Geld nicht umfonit ausgegeben wird für Agitation. Unfere Bahlftelle gahlte am Schluffe bes Quartals 2107 Mitglieder, und eine ausehnliche Zahl wurde für das lausende Quartal bereits wieder gebucht. Des Berichterstatters Bunich ware, daß auf dem betretenen Wege fo weitergefahren werde und die Kollegen nicht erlahmen in ihrer Auftlärungsarbeit. Im Februar wurden 28, im Marz 38 Versammlungen abgehalten. dem zu entnehmen, daß das berfloffene Jahr für die Arbeiter das tampfreichste, aber auch ein erfolgreiches war, denn es wurden uns 11 000 neue Kampfer zugeführt. Alls ein ichoner Erfolg fei ferner gu berzeichnen, daß gu Beifigern im Landesverficherungsamt, fowie gu ben Schiedsgerichten nur freie Gewerhichaftler gewählt murben. Aber die Gewerbegerichtswahlen feien nicht befriedigend ausgefallen. Wenn von den 37 000 Organisserten ein wenig mehr Eiser gezeigt unsere Bertreter einstimmig wiedergewählt, dazu noch bon jest ab für die Handwerker R. Kern. — hieran anschließend gab R. Schneiber den Herbergsbericht. Die Kommission foll besser unterstätt werden bon diesen so viele aus, daß man hernach genötigt war, 12 Tagedie Befürchtung besteht, daß es heuer noch ärger getrieben werde, um dann wenigstens den betreffenden Leuten den Sülfsarbeiterlohn verschaffen zu konnen. Auch diese Kommission wurde wiedergewählt. Der Borfigende gibt dann die Antwort vom Syndifus bekannt betreffs des Ausstellens, diese lautet dahin, daß genau nach dem Tarife verfahren werde, daher der Orisberband zu unserer Unregung nicht Stellung genommen habe. Redner fordert Die Rollegen auf, fie sollten in den Betrieben banach trachten, so gut es gehe, teilweife boch wenigstens die Betroffenen ichablos gut halten. Zwar hilft in vielen Betrieben das Aushalten zugunften der Ausgestellten nichts, weil man letteren doch feine Arbeit gibt und nur das Geschäft durch bürgerlichen Zeitungen Rotiz nehmen, ist eine andere Sache. — Rach vorfähriger Bereinbarung hat auch der Unionstarif ab 1. Mai I. J. in der Lindlbrauerei Geling. Auch hier hat man schon wieder nicht Wort gehalten, denn in der Unionsbrauerei beträgt die Nachtarbeitszeit 9 Stunden, während man hier schon wieder eine 93/4stündige verlangte. Rach langem Feilichen wurde sie doch auf eine 91/4stündige Schicht herabgesett. In der Gernerbrauerei find Unterhandlungen noch im Gange und die meisten unserer Bünfche erfüllt, nur den Bierfahrern will man im Winter 1.50 Mt. statt 2 Ml. Jourgeld an den Feiertagen geben. Die betroffenen Leute find damit zufrieden. aber einige Kollegen verlangten, daß man die 2 Mi. unbedingt verlangen follte, and wenn es den Leuten nicht recht sei, und solle die Tariffommission die Sache nochmals in die Hand nehmen. — Ein Schuhmacher aus Olching, der in manchen Branereien Kundschaft hat, gab fich her, ben Arbeiter-Radjahrern den Saal abzutreiben. Sein Name ist Mang. — Dem Fahrpersonal diene zur Kenntuis, daß ihr Obmann, R. Nunberger, die Bentralherberge, Pejenbachstrafie 4a, führt, bessenungeachtet ihre Cache versicht wie bisher.

Murnau. In einer gut besuchten Branereiarbeiterversammlung Am 4. Mai tagte nun eine offentliche Brauereiarbeiterversemm- am 29. April fprach Lollege Holzsuriner über die Erfolge unserer Organisation und die Handlungsweise unserer Gegner. In der Diseine Miglieber-Berfammung statt, deren Hauplpunkt Sarif-ikollege wurde bon dem Braufugeer und Berdandstoter Glasce berart bringendsten Fällen ift es gestattet, die Arbeit früher zu beginnen.

Der Braum eister R. tehrt fich nicht daran, bei jeder beliebigen benen fich besonders ein Gernegroß hervortut, den organifierten find bereit, dem Herrn fo manches ins Gedachtnis guruckzurufer. mas er glaubt, daß es ichon bergeffen ift. Aber follte die Betriebsdie Organisation, auf bie ja der "gebildete" Braumeister zu fch porgibt, einmal anders berfuchen.

Mustau, D.A. In der am 13. Mai flattgesundenen Befprechung brachte Gauleiter Badert die Berhaltniffe zwifchen ben Brauereibesisern und Brauereiarbeitern in fehr treffender Weise zum Ausbrud. Seine Erläuterung wurde bon allen Rollegen mit Beifall Woreichle pünktlich 4 Uhr fattfindet.

Ofchersteben. Die Versammlung am 5. Mai beschäftigte sich oud mit der Maifeier, an der fich berichiedene nicht beteiligten, obihren guten Billen bei der Direktion anzupreisen, vor allem der Amsimeister", der meint, er musse es mit dem halten, bon dem er sein Geld bekommt. Sind die Leute zu dumm, um zu begreifen, daß die höheren Löhne durch die Organisation geschaffen wurden? Wenn nicht, dann mögen sie baldigst ihrer Ehrenpflicht nachkommen und fich der Organisation anschließen — ober haben sie tein Ehrgefühl? Plus ihrem Verhalten mußte man dieses schließen, wir dürfen aber wohl "baldige Besserung" wünschen. Dem Kassierer wurde nach Entgegennahme der Abrechnung Decharge erteilt und erfolgte Schluß der Verfammilung mit dem Sinweis, daß die nachste besser besucht fein moge.

Otiobenren. Die Berfammlung vom 18. April war febr gut besucht und sehen es nun auch die Bierführer und übrigen Brauereiarbeiter ein, daß nichts bon jelber verbeffert wird, sondern daß jeder Hand aulegen muß, indem er der Organisation beitritt.

Regensburg. "Bas du nicht willst, das man dir tu', das füg' auch leinem anbern gu!" Der Garführer Schwarz der Jejuitenbrauerei berfieht es, nach allen Richtungen hin fich berwenden zu laffen. Gerne möchte er anderen Leuten den Splitter aus dem Auge ziehen, er felbst aber hat einen gangen Balten drin. Bor furgem machte der Oberbursche inem Kollegen über eiwas Borhalt. Der Kollege meinte, wer denn eigentlich dieser "Kamerad" sei, der ihn wegen dieser Bagatelle denunziette, do war es der Garführer Schwarz, der ihn denunziert hatte, damit dieser entlassen werden folle. Da schaute man auf Auraten des Tenunzierten in Schwarz seinem eigenen Lager nach und war felbft so ein Ueines Flaschengeschaft in der Brauerei angesangen, nach viganisterier Arbeiter, der wurde soon verurieilt sein, aber Leute, dient zugleich als Schalander, durch denselben geht der Abdamps die auf seiner Seite stehen, darf man doch nicht blotitellen, denn dies haben aus mitgeholfen, den seinen Schachzug durchzusühren, daß die Biermarien abgeschaft worden sind. Bohl daß tein Schaden dost ist, aber mindestens hätten sie soviel Mannesvuit haben sollen, das sier wieder kaufen konnten. Aber sie haben für 8 Liter Bier pro Tag 1 Mt. erhalten, kommt das Liter auf 12 % Pf., und um 20 %f. muffen fich die Leute bas Bier wieber taufen. Täglich ein Schaden von 3 Liter. Bei 30 Brangehälfen 90 Liter, blog zum Birtspreis gerechnet, 16 H. a Liter = 14,40 Mt. pro Tog und das ganze Jahr 5250 ML, welche man den Arbeitern so gebuldig hat abziehen lassen. Wozu soll man sich auch rühren, wenn man jelbst so nebenbei ein kleines Flaschengeschaft tribt?! Da nun der Herr Braumeister Alausner, der demrächst bon Regensourg gerne avjiegen moape nuc anverswo work als Antenor sein Heil suden wied, immer gleich in Harnisch gerät, wenn er eine Serbandszeitung im "Schalander" liegen sieht, und auch leine orga-esserten Arbeiter in der Jesuitenbrauerei duldet, so ist es dech ganz frappierend, daß man erst einem Wirt sagte, Balten und follen anch organifiert fein, damit ea bischen auf, bem es tann doch fein, daß die Gesundheitspolizei, greifen. wenn fie mat so weit kommt, baß Beiriebe angesehen werden, sich and and nabere Austrust helen wird. Vielleicht werden aber die Collegen der Beiniterbrouerei, wenn ihr Branmeister fort ist, den Kut juden, wieder anders deuten zu lernen. Regensburg steht jest de dem Stadium, wo man voriges Jahr die Brangehälfen gebugft kan kani ihn idon.

zei Erste "transportieren" wollte, aber für sich. Der Hern Bran-seiter Alausace meint, er konne nichts machen, weil Schwarz schon linger da ift als er, wan solle doch seine Familie berücksichtigen. ellen anderen, die er entleffen hat, auch die Familie berüd= fidtigt hatte; ober das ift etwas anderes. So hat er einen Lollegen Boner exclusion, der 5 Kinder hatte, einen Kollegen Stadler hat man hinerigerlett, der 8 Linder hatte, einen Lol-Lien Bismann, der ebenfells 4 Kinder freite, und wieder eken anderen, weil er die Bierrege nicht richtig angeschrieben, voluche einen Tropien Beize hinzugetan hatte. Da hat der Bandes"-Schählug Llausuer fein Berz zu feiner Mordengrube gemacht, und jest fram er nicht mehr. Die wurde da die berühmte gigwinge Siedifianbaie "Regensburger Auzeiger", geliteben haben, wemn dies ein vrganifierter Arbeiter gewesen pore. La hatten diese Herren, Braumeiffer Mausuer und Berger md ist Aposed Schwarz Helserdienste geleitet, dieses auszutrombeien, eber weil ihresgleichen einer dieses gewacht, da gibt man Annoucen orf: "Ein juverläftiger. 14 Jahre im Satriche Stehender fucht einen kofen als Cherbariche oder gur els Brenmeifter". Rim mag Meinert Fürih kommen und seinen Genaffen die Liganizationen ber paffen feifen. Grit felbit teinen Trich gemacht, herr Klausner, wenn er auch und niehe farze Zeit hier für. Er foll seine Patrone mitschwer, es traft ihnen kin hahn nach, am allemenigsten die Jefnierburschen felbft. Ran trunke noch bon mehr folden Dingen Muiten, eber es in beser, war last es jein. Benn organisterte Arbeiter ihre wirtschaftliche Lage berbessern wollen, da fträndt man Mi mit aller Mecht dagezen, aber auf der endern Seite da will pan sich heben, was ihre voch ficht. Da meinen diese Herren Liebesbenfie erweier zu weunen, wenn die organiserte Arbeiter, die nichts rabiochen haben, als ihr Lordricustenkt verleidigt, dennenjerer, demit se hierarstonners, wichtrad die Tenanziauen selbst jo viel Trei ein Sieden haben beis wan ihn nicht mehr aufahren fann. Ja, herr klausner, das in eiwas gaus anderes; jo einen Pimperlwichtig. der Jimen alles übertrazen hat, emigen Sie jahonen, dann missen Sie ober auch swiere beräcktigen. Di dieser gleich wieder einen Lotten abmarten hir bissei Mal magen die heuren in Gloria mirieden frint —

Sawiebits. Unfere Berfammling bom 12. Mai fonnte wegen Gelegenheit werden die Leute heransgeholt, wie es ihm beliebt. Wenn zu mangelhaften Besuches nicht abgehalten werden. Die Juteresse 1,40. Mainz 1,40. Berlin 2,—. Winterthur 1,50. Berlin 2,—. er es auch nicht selber tut, so machen es seine Helsen unter losigseit ist nicht nur zu bedauern, sondern auch gefährlich. Wenn Karlsruhe 1,40. Koln 2,60. Sonneberg 1,40. Wiesbaden 1,40. bie Kollegen gurudbenten, mit welchen Schilanen wir feit Gründung Bremerhaven 2,-. Olbenburg 1,40. unserer Bahlstelle bis 1. März bedacht wurden, und wie schwer es gehalten hat, den Gemaßregelten wieder in den Betrieb hinein zu Richt ig stellt ung. In letzter Nummer muß es an dieser bringen, so hätten sie alle Veranlassung, die Versammlungen regel- Stelle zu Gernsheim 7,20 Mart heißen. Rollegen Boffen zu spielen, und der Braumeister — lacht dazu. Bir unferer Bahlftelle bis 1. Marz bedacht wurden, und wie schwer es mäßiger zu besuchen und am Ausbau der Organisation tatkräftig Moterial ift abgesandt: Berlin I 20 0000 Marken a mitzuhelsen, denn noch stehen genügend Kollegen abseits der Organis 40 Pf. Kulmbach 6000 Marken a 40 Pf. Neubrandenburg 400 sation. Es gilt, das wenige Errungene zu erhalten und daß wir Marken a 40 Pf. Dresden 100 Mitgliedsbücher, 20 000 Marken leitung hier nicht Ordnung zu ichaffen imftande fein, bann mußte es mäßiger zu besuchen und am Ausbau ber Organisation tattraftig mitzuhelsen, benn noch stehen genügend Rollegen abseits der Organibei der Kündigung der Bereinbarungen geeinter und tatfraftiger zusammenstehen. Kollegen, werft ab die Lauheit, arbeitet mit an dem Ausbau der Organisation, bevor es zu spät wird.

Southofen. Die besteingerichtete Brauerei bes öftlichen Allgans aufgenommen. Leider war von der Brauerei Kunick keiner anwesend, ist unzweifelhaft die Hirschen Sirfchbranerei in Sonthosen. Ift die Arbeitszeit selbst die Deganifierten fehlten, was von den Anwesenden fehr be- eine annehmbare, so ift der Lohn in dem sehr teuren Markt, 8-9 dauert wurde. Aufnehmen ließen fich 6 Mann. Wir wollen hoffen, Mart pro Woche, mijerabel. Dazu kommt noch eine schlechte Bedaß besto reger die Beteiligung an der nächsten Besprechung sein handlung von seiten des Brauereibesitzers Hafteiter. So wurden i. Holft. 400 Marten a 40 Pf. Chemits 6000 Marten a Pf. wird, welche am 27. Mai im Lokale des Restaurateurs Friedrich vor kurzem zwei Kollegen entlassen, weil sie erklärten, daß ihnen der Luxemburg 20 Mitgliedsbücher und 400 Marten a Pf. frühere Kohlenraum für das Pfannenseuer als Schalander nicht gut Abrechnung für das 1. Duartal haben eingesandt: genug sei. Ein Raum mit Betonboden, 3 Meter breit, 6 Meter Stuttgart, Kulmbach, Memel, Lörrach, Straßburg, Läneburg, Saab lang, und als Licht eine vergitterte Thur. Dazu dient der Raum wohl ihnen nach dem im Jahre 1903 abgeschlossen Tarif der erste noch als Durchgang, ist aber auch nicht dazu geeignet, daß zwölf Pai frei steht. Ein bedauerlicher Umstand ist, daß wir im Betriebe Personen darin ihre Mahlzeiten einnehmen. Die Arbeiter haben ja nech unorganisserte Arbeiter haben, die es nicht unterlassen konnen, das Geid erarbeitet, daß man große Säle, eine schöne Branerei und straße 18; Kassierer: 28. Zell, Schügenplag 4. Unterstühung zahlt ihren guten Willen bei der Direktion anzupreisen, vor allem der eine allen Bequemlichkeiten entsprechende Billa bauen konnte, was der letztere aus von 12—1 Uhr mittags und von 7—8 Uhr abends. brauchen sie in diesen Räumen ein angenehmes Plätchen, sie haben das Maul zu halten und — ihre Gesundheit wie die Anochen Herrn beibe Blaubach 82, 3. Et. Unterstützung wird ausbezahlt von 7-8., Haftreiter zu opfern. Das Schlafzimmer wird gelegentlich als Ilhr abends dortfelbit. Sattlerwerkstätte benutt, und wenn die Brauer den Schalander nicht fanber hatten, dann tehrt Haftreiter alle mit einander hinaus. Run, in Gich bei Lugemburg. Derfelbe nimmt auch Aufnahmen zum Berimmer wird dies 'naustehren nicht so glatt abgehen.

11elzen. Am 28. April fehlten hauptfächlich wieder die Kollegen der Altien-Brauerei. Gerügt wurde, daß es organisierte Kollegen dort gibt, welche Unorganisierte in das Geschäft einschmuggeln, troßdem wir doch noch Ausgesperrte vom Burgerlichen Brauhaus aus von diefem ausbezahlt abends von 7-8 Uhr. haben, die wir doch bor allen Dingen unterbringen muffen. Bemerkt wurde, daß das Bürgerliche Branhaus mit ber Ginstellung ftraße 20. der Ausgesperrten ja recht lange wartet, tropbem Leute sehlen und beinahe jeden Tag Ueberstunden gemacht werden. Es wurde angeregt, Düffeldorf. Ich nuß die Berichte alle kürzen. Besser ist, daß das Kartell die Sache untersuchen solle. Dem Kaspierer wurde man schreibt sie erst nicht so lang, nur das wichtigste, was von alle nach Erstattung der Abrechnung Decharge erteilt.

Um a. D. In der ziemlich gut besuchten Aprilbersammlung sprach H. Rempten über: "Die Zustände in den Ulmer Brauereien" und meinte, es tomme einem wie ein Ratfel vor, daß die Kollegen bei diesen Buftanden so gleichgültig fein tommen. Daß die Lohne miserabel, die Arbeitszeit lang sei in Ulm, sei weit und breit befannt, wenn man aber bon der Behandlung sich einen Vegriff machen wolle, muffe man fcon felbst Gelegenheit haben, dies zu beobachten, denn | haus" von Hörenjagen wirds taum jemand glauben. Ist es sogar vorgekommen, daß ein Kollege, der Sonntags nachts in angeheitertem Bustande, wie er zu Bett ging, mehr Geräusch machte als gut war, ganz ersaunt. daß er selbst "Tred am Steden" hatte und für sich dafür nicht nur entlassen, sondern auch der Polizei ausgeliesert wurde, mierem Brauereivolksmund: ein Haferl bei ber so nicht erlaubten und Riegel. Dabei hat aber der Braumeister in der Lowenste und wirklich mußte der Kollege eine Woche hinter Schloß Bongseit eingesangen hatte. Jest schweigen nämlich alle Bloten und brauerei in Reu-Ulm den Kollegen gegenüber Ansbrücke, der Berbandsvernichter Braumeister Klausner wird nicht wie man sie nur selten von einem Borgesetzen zu hören besommt wisen, was anzusaugen ift. Wir glauben es auch; ware es ein Und wars ein Bunder, wenn da ein Kollege schimpft. Der Schlafraum An dieser primitiven Abbompfleitung werden Strümpse, Schuhe und nasse Reider getrodnet. Abends seben sich 5 bis 7 Kollegen zusammen und qualmen bis zum letzten Stein unt die Wette, dabei bleiven alle Fenster sest verschlossen. Woden, wie auch die Betten farren vor Schnutz, und in einer solchen Atmosphäre sollen die Kollegen schlasen, foll sich ber Körper erholen. Rein, da muß man schon froh sein, daß es in der Frühe bald wieder los geht, damit man nicht zugrunde geht. Solche und ähnliche Beispiele könnten straße 5/6. Unorganisierte mitbringen! mehrere angeführt werden, aber damit die Oeffentlichkeit und die Presse belästigen, seizwecklos, wenn die Kollegen nicht selbst Woreschle. Quittungsbücher mitbringen! einsehen, in welch menschenunwurdigen Ruftanben fie leben. Mit praktischen Winken und einem kräftigen Appell für die Agitation schloß der Redner, worauf in der Diskussion die allbekannten Klagen laut wurden. Mehrere Kollegen bemühten sich, ihre rückständigen Beisträge nachzugahlen, in der Hospmung, es werde auch in Ulm einmal borwärts gehen.

Sweibrūden. In der Migliederversammlung vom 21. April sprach kollege Thierer-Karlsruhe über die Kämpse der Arbeiter und ber einz Birticoft von den Zesuiten pachtete: "Bissen Sie, welche Ausgaben denselben daraus erwachsen. In Berschiedenen Sie melche Aufgaben denselben daraus erwachsen. In Berschiedenen Sie murde beschlossen, daß jeden zweiten Sonnabend im Monat, 8 Uhr, im Restaurant "Bum goldenen Stiefel" die Mitgliederberfammlungen die organisierten Arbeiter auch bei Ihnen statisinden und werden die Kollegen ersucht, stels für zahlreichen Berwieder verkehren! Auch dürste man über die sogenannte sammlungsbesuch zu sorgen, tüchtig zu agitieren, um die Zahl-Festbierfrage noch ein Bort sprechen, aber dieses schieben wir noch stelle groß zu machen, dann werden auch bessere Berhältnisse Plat

Rundschau.

- Der Zerfförung in Gan Franzisko durch Erdbeben is dem Stadium, wo man voriges Jahr die Brangehülfen gebugft und Feuer sind, nach Berichten in der amerikanischen "Braner-hat heiter gehen einige Branneister selbst ichon. Der "beste" ist Zeitung", von den 27 vorher vorhandenen Branereien nur 6 ent-Herr Berger, der meint nicht mehr, die Organisation, sondern gangen, welche nach Ausbedung des Militärgesehes wieder in Gang Shrwbs fell ausgewiesen werden. Herr Berger bürste mur an gebracht werden konnen. Alle übrigen, auch sämtliche Flaschenbierseine Bergangenheit benten und fich nicht allzu fromm binftellen, geschäfte, wurden vernichtet. 700 bis 800 Mitglieder bes ameritanischen Bruderverbendes, darunter jedenfalls auch viele Ein-Veh elamal die so vielgepriesene Jesuitenbrauerei, wo der Her gewanderte aus Deutschland, haben alles verloren, eine Anzahl ders Güschters Schwarz in die Eruke gesallen ist, die er and eren selben auch Weib und Kind. Der Verbandsvorstand des Amerika-klar gegraben hat. Er, der mit Braumeiser Nausner Hand in nischen Brauereiarbeiterverbandes hat erstmalig 5000 Dollar zur Hud gegangen, die Organifation bei Pus und Stiengl auszurolten, sosortigen Unterstützung ausgesetzt und sordert auch die Mitglieder if wieder gefallen. Nan har ihn erwiicht, als er unter Mittags zur sosortigen Unterstützung der Kollegen auf, die ihre Heinstätten und ihren Lebenserwerb verloren haben.

Der hauptvorstand unferes Berbandes wird fich in den nächsten Tagen mit der Angelegenheit beschäftigen und konnen die Mitglieder Ties ware fehr schin bom Herrn Brummeister, wenn er war bei und Zohlstellen, welche zur Unterstützung der amerikanischen Kollegen extra beitragen wollen, diese Gelder an den Hampworftand zweits Kiel, Winterbeckerstraße 12. Ueberweisung nach Amerika einsenden.

> - Bohtott und Sperre feitens Studenten. Bonner Studentenschaft bat zu der Bierpreiserhöhung feitens der Birte Stellung genommen und in einer Berfammlung, zu der die Berfreier bon 30 findentischen Korporationen erschienen waren, beschlossen, falls binnen drei Tagen in den vier in Betracht kommenden Lokalen der Preisauffchlag nicht zurückgezogen ist, über diese Lokale die Sperre zu verhängen. — Alfo aug zufünstige Staats flützen bedienen sich diefes Kampsmittels, obwohl fie es diefes Objektes wegen komm notig hätten, denn diesen seinen verren wird es wohl konn etwas ausmachen, wenn sie den Liter um zehn Pfennige teurer bezohlen. Als späterer Richter oder Staatsanwalt prägnierten Doppels oder eins durste maucher diefer Gerren den Boptoit, bon den Arbeitern aus fachen Golsfohlen. weit triftigeren Gründen berhängt, nicht fcarf genug berurteilen und als unsitif h, als Expressung bezeichnen. — Bemerk sei noch, daß der Boute bollen Erfoig hatie.

Verbandsnachrichten.

Berbandsbureau Mangftrafe 5 III, Sannover, Fern-Pred-Anfalng Rr. 5830.

Quiffung.

Bom 14. bis zum 20. Mai gingen bei der Sanptfasse folgende Betrage ein:

Stutigert 1200,-. Erlangen 111,57. Dresden 3667,-Samm 49,40. Memel 46,73. Heidmühle 131,69. Landshut 354,94. Giegen 532,92. Köln 136,89. Conneverg 147,10. Bielefeld 121,95. Баниовег 5,20. Rärnberg 300,—. Bitten i. B. 14,08. Lörrach cher auch sedere berückstügen. Ob dieser gleich wieder einen Kosten 110,56. Menselwiß 5,20. Kamenz 3,40. Furih i.V. 1,60. Karls-felbenaue, war andere Cipienzen vernichten zu dansen, mässen wir eint enhe 741,23. Straßburg i. E. 191,80. Läneburg 17,10. Weimar **23.25. Pinngfiadt** 255.05. **Schwerin** 100,—. **Scalfeld** 67,79. **Claufpith** 4,60. Winterthur 4,—. Salzburg 1,60. Hannover —,40.

Für Juferate ging ein: Pfarrfirchen 30,-. Ludwigsburg

a 40 Pf. und 1000 Marlen a 20 Pf. Marfeille 100 Marlen a 40 Pf. Braunschweig 50 Mitgliedsbücher. Berlin II 300 Mitgliedsbücher. Lörrach 400 Marten a 40 Pf. Bicsbaden 30 Mitgliedsbucher und 800 Marten a 40 Bf. Strafburg i. E. 50 Mitgliedsbiicher und 2000 Marten a 40 Bf. Hanau 1200 Marten a 40 Bf. Fürth 4000 Marken a 40 Bf. Halle 3000 Marken a 40 Bf. Met 800 Marten a 40 Pf. Luckenwalde 400 Marken a 40 Pf. Elmshorn i. Holft. 400 Marten a 40 Pf. Chennit 6000 Marten a 40 Pf.

Abrechnung für das 1. Onartal haben eingefandt: feld und Bielefeld.

* Audernach. Borsigender ist: B. Scharnbach, Kirch=

* Köln. Borsikender: Ab. Welfch, Kassierer: Konr. Huber,

* Luxemburg. Borfigender ift: S. Biel, Branerei Gich band entgegen.

* Magdeburg. Die Lofallaffe unserer Zahlstelle befindet fich in den Händen des zweiten Raffierers, Kollegen Deite, Menftadt, Lübederstraße 90b, prt., und wird die Lotaltaffen-Unterstützung nur

* Mordhaufen. Borfigender ift: F. Rirch ner, Balger-

Brieffasten.

gemeinem Interesse ift, damit ift doppelte Arbeit erfpart. Das mogen sich auch die Berichterstatter der anderen Zahlstellen merten.

Versammlungsanzeigen.

Abolba. Sonnabend, 26. Mai, 8 Uhr, im Gewerfichaftshans "Borwärts". Alle pünktlich zur Stelle! Barmen. Sonnabend, 2. Juni, 9 Uhr, im "Gewerkschafts-

Baut-Wilhelmshaven. Mittwoch, 30. Mai, 9 Uhr, im

Gewertichaftshaus": Angerordentliche Berfammlung. Wichtige Tagesordnung! Erscheinen aller Kollegen notwendig!

Elberfeld. Nächste Bersammlung am zweiten Sonutag im Juni (10. Juni), 41/2 Uhr, im "Bolfshause". Burth. Jeden erften Connabend im Monat. Rachfte

Berfammlung umfianbehalber Sonnabend, 9. Suni. Gera. Mittwoch, 30. Mai, 8 Uhr, bei Michel. Referent: Vauleiter Stöcklein.

Sagen. Conntag, 27. Mai, 3 Uhr, in "Bolfshaus", Behringhauserstraße.

Engemburg. Sonntag, 27. Mai, 3 Uhr, im Restaurant Ley, Fischmarkt: Deffentliche Brauereiarbeiter= Verfammlung. Gauleiter Frant = Dortmund spricht über die Behältnisse der Brauereiarbeiter Lugemburgs und wie sind dieselben zu verbessern. Rollegen, agitiert für guten Bejuch!

Magdeburg. Sonnabend, 2. Juni, 8 Uhr, bei Küster, Fabrik

Mustau. Sonntag, 27. Mai, 4 Uhr, im Restaurant Fr.

Bforsheim. Connabend, 2. Juni, beim Kollegen Reger. Schweizingen. Sonnabend, 26. Mai, 81/2 Uhr, im Lolal. Kollege Kerichensteiner aus Mannheim ist anwesend. **Uelzen.** Sonnabend, 26. Mai, 81/2 Uhr, bei Kopmann.

Banne. Sonntag, 27. Mai, 3 Uhr, bei Homburg, Schulftr.

Inserate.

mit dem 1. Juli einen Lokal- Beift und feiner lieben Braut beamten ein. Bewerbungen werden Sennty Dammt zu der am 19. b. nur bis 1. Juni entgegengenommen Mis. ftattgefundenen Vermählung die und find zu richten an

A. Frick, Adimerstr. 31.
NB. Berüdsichtigt werden nur Mitglieder der Zahlstelle Bremen.

Gine übergarige Beig- u. Braunbier-Braucrei ift billig ju vert. od. ju die herglichsten Gludwunfche. berp. Dff. u. S 762 bej. d. Erp. d. 3

Eismaschine.

Komplette, in bestem Zustande besindliche Lindesche Eismaschine, alte, 2a, mit Riemenantrieb, Kondensator, Berdampfer, Rehranschlusse usw., wegen Bergrößerung des Belziebes 34 verkaufen. Restettauten wollen ipre Abresse einreichen

Stadtbrauerei Merseburg.

Joh. Dohm Spezialgefcaft für Bierbrauer,

empfiehlt in betannter Gute: Romaal- n. bunte Bemden, Unterhofen, Soden, ertra farte Dolzichuhe, Pluichfonhe, Malgerpantoffeln, Geiben- und Tuchmüten, Arbeitshofen und Joppen, Handtoffer, gr. Kosser, Biertrüge usw. Neue Preisliste gratis.

Berlangen Sie Preislifte über

la Brauerschuhe mit und ohne Schnallen, mit im:

H. Reichardt, Magdeburg-Reustaut,

Liibederin. 120 a. Erklärung.

Meine Behauptung, Kollege Selturich habe bei Saafe die Leuerungszulage hintertrieben, nehme Selmrich ich mit dem Musdrud des Bedauerns als numahr zurück und warne vor Weiterverweitung. Eduard Scholz,

Bredfau.

Nachträglich unserm Kollegen August Welker und seiner lieven Grau Moja, geb. Biegler, gut flatigefundenen Hochzeitsfeler Die berglichten Glückwünsche.

Die organisierten Kollegen ber Buffenfreng = Brancrel, Ettlingen.

Die Jahlftelle Bremen ftellt! Unferm Berbandefollegen Otto herglichften Gludwünfche.

Bahlftelle Brenterhaven. Unferm Rollegen Martin Santer und feiner lieben Braut Fraulein Marie Fimmermann gu ber am 26. Mai ftatifindenden Bochzeitsfeier

Die Verbandstollegen der Brauerei Biedmaier, Möhringen a. d. Fielder.

Unferm Berbandstollegen Guftay Dettmer und feiner lieben Frau gu der am 16. Mai ftatigefundenen filbernen Sochzeit nachträglich die herglichften Glüdmuniche.

Die Kollegen der Zahlstelle Magdeburg.

Unferm Rollegen Soj. Franken: berger und feiner lieben Frau Lina zu ihrer Bermählung am 16. Mai nachträglich unsere herzlichsten Gluck wintche.

Die organisterten Kollegen der Leiftbrauerei, Minden.

Unferm Berbandstollegen 21. 3# Jeddeloh jur ftatigefundenen Ber-mahlung die berglichften Gludwunfche. Zahlftelle Didenburg.

Unferm Rollegen Daus Buchner und feiner lieben Fran Barbara ju ber am 20. Dai flottgefundenen Hochzeitsseier nachträglich die herz-

lidften Gludwüniche. Die Berbandefollegen der Jahlfielle Angeburg.

Unferm Berbandstollegen Mooif Riengle und feiner lieben Frau Agathe zu ber am 26. Mai ftatte gefundenen filbernen Sochzeit' nachträglich die berglichften Glud-

wänsche. Die Berbandskollegen der F.F. Brauerei, Donaueichingen Unferm Rollegen Andreas Spigbarth und feiner lieben Frau gut fluitgefundenen Bermählung nach-träglich die herzlichsten Glüdwünsche.

Die Berbandstollegen der Zahlstelle Salberstadt. Unferm Rollegen Albert Echedler und feiner lieben Fran Minna gu ber am 20. Mai flaitgefundenen

Bermablung nachträglich die besten Glückwünlihe. Die Berbandstollegen der Zahlstelle Augsburg. Unferm Rollegen Georg Sernhard

und feiner lieben Brant gu ber am

26. Dlai ftattfindenden Bochzeitsfeier

die besten Gludminice. Die Berbandstollegen ber Bavaria-Brauerei, Altona-Damburg.